



ACSP Association catholique suisse pour la presse
SKPV Schweizerischer katholischer Presseverein
ACSS Associazione cattolica svizzera per la stampa

fördert christliche Medienarbeit • en faveur des médias chrétiens



Jahresbericht
Rapport annuel
Rapporto annuale

2024



SKPV-Generalversammlung 2024 im Haus der Religionen Bern



Inhalt • contenu

SKPV • ACSP

Impressum

Herausgeber • éditeur

Schweizerischer Katholischer
Presseverein (SKPV)
Association Catholique Suisse
pour la Presse (ACSP)
Rue du Botzet 2
1700 Fribourg • Freiburg

Redaktionsleitung •

directeur de la rédaction

Melchior Etlin

Gestaltung • réalisation

Christoph von Siebenthal

Titelblatt • couverture 1

Sursee (me)cvs)

Umschlag • couverture 2

GV 24 in Bern,

Haus der Religionen

(me)me 1-5, cvs 6 & 7)

Umschlag • couverture 3

Sursee (me)cvs)

Fotos • photos

M. Etlin (me)

B. Hallet (bh)

C. von Siebenthal (cvs)

Logo (me): 7img.ch/wm-cam

Druck • impression

Imprimerie Canisius,

Fribourg • Freiburg

© Copyright 2025, SKPV

Das Seelenfünklein zum Leuchten bringen 2

Faire briller l'étincelle de l'âme 3

Beatrix Ledergerber-Baumer

Das Pressesekretariat • Le secrétariat de la presse 4

Generalversammlung • Assemblée générale 2024 8

Empfehlungen 11

Zu den Finanzen • Au sujet des finances 2024 12

Mitgliederbeitrag • Cotisation 2025 14

Melchior Etlin

GV 2025 in Sursee 16

Alois Hartmann

Organe des SKPV • Organes de l'ACSP 54

Beitrittserklärung • Carte d'adhésion 55

Partner • partenaires

KiN – Am Anfang war ein Traum ... 18

Kirche in Not

ARPF – Von Abgängen, Fusionen und Vernetzung 22

Sylvia Stam

ASJC-SVKJJ – «Désarmer la communication» 24

Maurice Page

kath.ch – Jahresbericht Katholisches Medienzentrum 28

Nadia Omar

Cath-Info – Une consolidation de la production vidéo 30

Fabien Hünenberger

ComEc – Un anno stato ricco di tre sfide importanti

Cristina Vonzun 35

Chronik • chronique

Christliche Medienchronik 2024-2025 38

Alois Hartmann

Chronique chrétienne des médias 2024 48

Raphaël Zbinden



Das Seelenfünklein zum Leuchten bringen

Beatrix
Ledigerber-Baumer
Vizepräsidentin des
Schweizerischen
Katholischen
Pressevereins (SKPV)
(Christoph Wider, Forum)

«Wozu braucht es einen katholischen Presseverein?» Das werde ich ab- und zu gefragt. «Ist das nicht ein alter Zopf?». Ein uralter sogar, antworte ich dann gerne. Der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) ist schliesslich schon über 100 Jahre alt. Und damit auch das Gedächtnis katholischer Presse- und Medienarbeit der Schweiz, mit seinem historisch spannenden Archiv und den durchgehenden Jahresberichten.

Aber es geht nicht nur ums Bewahren von Vergangenem. Seit dem 100. Geburtstag steht unter dem Logo des SKPV der Claim «förderst christliche Medienarbeit». Und das geschieht auch heute mit jährlich mehreren und sehr gut besuchten Kursen für Pfarrei-Angestellte und Kirchenbehördenmitglieder, die sich mit Medienarbeit befassen: «Pfiffig schreiben» oder «Tolle Flyer designen» sind Beispiele. Ganz besonders freut uns aber der neue «Kiosk» auf der SKPV-Website www.skpv.ch. Er bietet einen farbigen und unterhaltsamen Überblick über spannende Projekte und Menschen, kirchliche Fragen, Informationen, Recherchen, Glaubensvertiefung und spirituelle Reflexionen – kurz: das «Best of» aus allen deutschschweizer Pfarrblättern. Es hat sich mehr als gelohnt, diesen kostbaren Schatz an guten Texten zu heben und breit verfügbar zu machen.

Die Kirchenlandschaft ist im Umbruch, Kirchengebäude und Klöster werden mehr und mehr umgenutzt, kirchliches Fachpersonal wird immer knapper, bald werden Viele pensioniert und wenige Junge kommen nach. Christliche Medienarbeit – in welcher Form auch immer – kann und wird immer das «Seelenfünklein», wie es schon der mittelalterliche Mystiker Meister Eckhart nannte, in Menschen und Gemeinschaften aufspüren und zum Leuchten bringen - in welcher Form auch immer. Dies zu fördern ist ein Gebot der Zukunft.

Faire briller l'étincelle de l'âme

«Pourquoi a-t-on besoin d'une association de la presse catholique?» On me pose cette question de temps en temps. «N'est-ce pas un vieux truc?». Je réponds alors volontiers: c'est même un très vieux machin. L'Association catholique suisse pour la presse (ACSP) a en effet plus de 100 ans. Elle est donc aussi la mémoire du travail de la presse et des médias catholiques en Suisse, avec ses archives historiques passionnantes et ses rapports annuels ininterrompus.

Mais il ne s'agit pas seulement de conserver le passé. Depuis son centenaire, le logo de l'ACSP porte le slogan «en faveur des médias chrétiens». C'est ce que nous faisons aujourd'hui encore en organisant chaque année plusieurs cours très fréquentés pour les employés des paroisses et les membres des autorités ecclésiastiques qui s'occupent des relations avec les médias: «Pfiffig schreiben» ou «Tolle Flyer designen» en sont des exemples. Mais nous nous réjouissons tout particulièrement du nouveau «kiosque» sur le site internet de l'ACSP www.skpv.ch. Il offre un aperçu coloré et divertissant de projets et de personnes passionnantes, de questions ecclésiales, d'informations, de recherches, d'approfondissement de la foi et de réflexions spirituelles - bref, le «best of» de tous les bulletins paroissiaux de Suisse alémanique. Extraire et rassembler ce précieux trésor de bons textes et de le rendre largement disponible valait largement la peine.

Le paysage ecclésial est en pleine mutation, les bâtiments ecclésiastiques et les monastères sont de plus en plus souvent réaffectés, le personnel ecclésiastique spécialisé se fait de plus en plus rare, beaucoup partiront bientôt à la retraite et peu de jeunes les remplaceront. Le travail chrétien avec les médias - quelle que soit sa forme - peut et pourra toujours déceler et faire briller l'«étincelle de l'âme», selon l'expression de Maître Eckhart, quelque soit sa manifestation, chez les personnes et les communautés. L'encourager est un impératif pour l'avenir.

Beatrix
Ledergerber-Baumer
vice-présidente de
l'Association Catholique
Suisse pour la Presse
(ACSP)



Melchior Etlin
Geschäftsführer SKPV
Administrateur ACSP


Le secrétariat de la presse est au service de l'ACSP et de ses partenaires. En 2024 ce furent 3 comptabilités, 2 AG, 1 rapport annuel. Le service du personnel, la gestic des envois et les tâches administratives sont aux soins de deux personnes qui se partagent ce travail à temps partiel.

Das Pressesekretariat Le secrétariat de la presse

Das Pressesekretariat erbringt zahlreiche Leistungen für den Presseverein und für unsere Partnerorganisationen:

- Für den Journalistenverein sind wir verantwortlich für die Mitgliederverwaltung, die Buchhaltung und den Prälat Meier-Fonds.
- Der Presseverein ist Mitorganisator von Anlässen und Weiterbildungen im Medienbereich.
- Für den Presseverein erledigt das Sekretariat die Geschäftsführung (Administration, Mitgliederverwaltung, Korrespondenz, Gremien, Buchhaltung, Jahresbericht, Generalversammlung, Christ&Welt, Homepage, Archiv, Weiterbildung, Projekte und Mandate).

Dies ergibt für das Geschäftsjahr 2024 insgesamt drei Buchhaltungen, zwei Generalversammlungen und einen Jahresbericht. Diese Aufgaben erfüllen wir zu zweit in Teilzeit: Atoine Scheuber und der Geschäftsführer.

Zeitungsseiten Christ&Welt

Der Schweizerische Katholische Presseverein hat auch 2024 die Herausgabe der Seite «Christ und Welt» in der «Luzerner Zeitung» unterstützt. Auf diese Weise soll mitgeholfen werden, dass kirchliche, religiöse und theologische Themen regelmässig erscheinen und nicht ganz dem Event-Denken geopfert werden. Die Seite kann per Mail gratis beim Presseverein abonniert werden (Mail to: presseverein@kath.ch). Zudem finden Sie alle Seiten unter www.skpv.ch. Insbesondere freut es uns, dass die beteiligten Kantonalkirchen dem Projekt positiv gegenüberstehen und den SKPV für diese Aufgabe finanziell unterstützen.



Katholische
Kirche
Zug

Vereinigung der
Katholischen Kirchengemeinden
des Kantons Zug VKZ



Römisch-Katholische Synode
des Kantons Solothurn
www.synode-so.ch



Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Luzern



Weiterbildung 2024: «Tolle Flyer designen»



2024 wurden wiederum Weiterbildungskurse angeboten: Die Schulung «Tolle Flyer designen» konnte dreimal bei der inländischen Mission in Zofingen erfolgreich durchgeführt werden (13.6., 12.9., 28.11.24). Unsere bewährte Referentin Noemi Deak führte die Teilnehmenden kompetent und professionell durch den Tag. Nach der Vermittlung der Theorie (Elemente und Inhalte eines Flyers, Farben, Schriften, Titel, Bilder, Design usw.), jeweils mit Beispielen veranschaulicht, sowie der Präsentation der Design-Software canva.com, wird in der Flyer-Werkstatt das Gelernte individuell geübt und vertieft. Hilfestellung bieten dabei die Referentin und Markus Vöglin. Die Präsentation dieser Flyers im Plenum zeigt eindrücklich: gewusst wie, gepaart mit Inspiration und Kreativität – und es entstehen tolle Flyer!

Eine Teilnehmerin schrieb nach dem Kurs: «Der Kurs gestern war ausgezeichnet. Ich war total begeistert und habe alles nur so aufgesogen. Leider war ich etwas ungeduldig beim Üben, weil ich dachte, ich muss jede Minute nutzen, in der ich noch Fragen stellen kann. Es sieht im Endeffekt nämlich einfacher aus als es ist. Ich kann es kaum erwarten, mich im Programm auszutoben. Es braucht Mut zur Veränderung in der Kirchgemeinde und ich hoffe ich stösse hier in der Gemeinde auf Zuspruch und nicht auf schockierte Augen. Ganz herzlichen Dank und auf Wiedersehen.»

Die Nachfrage nach solchen Weiterbildungen ist gross: die Kurse waren jeweils innert kurzer Zeit ausgebucht. Weitere Ausbildungstage sollen folgen. (Foto: me)





L'ACSP maintient son soutien à la page Christ et Monde. Publiée chaque semaine, elle cherche à donner aux sujets religieux une place régulière, libérée de la mentalité des événements. Elles sont toutes également disponibles sur www.skpv.ch. Le site est régulièrement maintenu et enrichi par notre président et met en évidence les quatre piliers de l'ACSP.

Nous sommes heureux de pouvoir bénéficier de la bienveillance des Églises cantonales, qui soutiennent financièrement la publication de la page Christ&Welt.

Webseite www.skpv.ch

Die SKPV-Webseite wird laufend weiterentwickelt und mit Bild und Text ergänzt. Die Webseite basiert auf den vier Pfeilern des SKPV: 1. Kiosk, 2. Medien-Kurse, 3. Medien-Geschichte (Präsentation des historischen Erbes der katholischen Medien-Arbeit in der Schweiz); 4. Medien-Verzeichnis.

Im «Kiosk» finden sich neben der wöchentlichen Zeitungsseite «Christ&Welt» neu auch zahlreiche Beiträge aus den katholischen Pfarrblättern. Dazu hat der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrblattredaktionen der deutschsprachigen Schweiz (ARPF) eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit unterzeichnet.

Der Hintergrund dieser Zusammenarbeit besteht darin, dass die regionalen, kantonalen oder interkantonalen Pfarrblätter der Deutschschweiz regelmässig interessante Beiträge erstellen. Diese werden einerseits via Print den Abonnentinnen und Abonnenten des Kantons, der Region oder der Pfarrei zugestellt. Andererseits verfügen viele Pfarrblätter über gut gestaltete Websites, wo ihre Artikel oder die gesamte Pfarrblatt-Ausgabe als Pdf abgerufen und gelesen werden können. Dies ist jedoch eine dezentrale Lösung und für interessierte Leserinnen und Leser aufwändig in der Recherche, denn man müsste alle Pfarrblatt-Websites besuchen.

Der SKPV-Kiosk stellt nun auf einer zentralen Plattform Platz zur Verfügung, um die Pfarrblattbeiträge an einem Ort einfach sichtbar zu machen. Damit werden diese über die Pfarrblatt-Grenzen hinaus bekannt. Das Leserpublikum kann so auf einer Webseite viele interessante Beiträge vorfinden. Es ist dies ein wahrer Schatz, der durch den SKPV-Kiosk sichtbar wird.

Sowohl die Pfarrblätter als auch der SKPV mit der Zeitungsseite «Christ&Welt» helfen mit, dass unterhaltsame, differenzierte und reflektierte Beiträge mit kirchlichen, religiösen oder theologischen Inhalten in der Medienwelt und Gesellschaft weiterhin vorkommen und wahrgenommen werden. Diese Orientierung wird durch die Zusammenarbeit verstärkt gefördert.

Kiosk

Sammlung von Beiträgen aus Pfarreimagazinen und der Religionsseite Christ+Welt der Luzerner Zeitung

All

Pfarreiforum

Pfarrblatt Zug

Pfarrblatt Uri Schwyz

Pfarrblatt Obwalden

Pfarrblatt Nidwalden

Pfarrblatt Kanton Luzern

Pfarrblatt Bern

Lichtblick

Kirchenblatt

IM Magazin

forumKirche

Forum Zürich

feinschwarz

Christ+Welt



«Ich muss mich nie alleine fühlen.»

Lorena Torres steht kurz vor der Matura. In ihrer Maturaarbeit untersucht die Tübacherin den Nutzen des Glaubens auf Therapien. Ein Thema, das ihr persönlich sehr am Herzen liegt.

Pfarreiforum

Pfarrblatt im Bistum St. Gallen
28. März 2025



«Der Schritt zum Kirchenaustritt dauert bei Katholik:innen länger»

Stefan Amrein betreibt die Website kirchenaustritt.ch. Der Ex-Katholik findet, die Kirche tue sehr viel Gutes, vermarkte sich aber schlecht.

Pfarrblatt Bern
28. März 2025

Zwischen Trümmern und Träumen

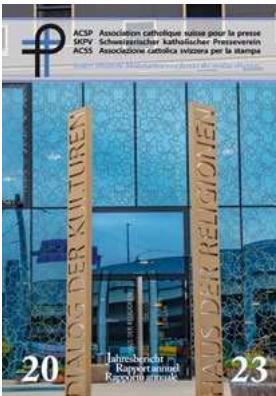


Zwischen Trümmern und Träumen

Die Luzerner Theologin Jacqueline Keune legt ein neues Buch vor mit Texten, welche die Trümmer der jüngsten Kriege schmunzlig ins Wort bringen. Und trotz alledem – oder gerade deswegen – will sie das Hoffen nicht lassen.

SKPV Christ+Welt
Luzerner Zeitung
28. März 2025





Generalversammlung 2024 in Bern

Die Generalversammlung des Schweizerischen katholischen Pressevereins (SKPV) fand am 1. Juni 2024 im Haus der Religionen in Bern statt. Präsident Markus Vögtlin führte wie immer kompetent durch die statutarischen Geschäfte der Mitgliederversammlung. Nach dem Mittagessen folgte eine Führung durch das Haus der Religionen. Cath.ch berichtet wie folgt:

L'association catholique suisse pour la presse poursuit sa mission

L'association catholique suisse pour la presse a tenu son assemblée générale le 1er juin 2024 à Berne. 107 ans après sa fondation, elle n'est plus une organisation de masse, mais elle entend bien maintenir une présence significative dans le paysage médiatique catholique en Suisse.

Aujourd'hui l'association catholique suisse pour la presse (ACSP), plus connue sous son sigle alémanique SKPV, reste un des rares lieux qui soutient et documente l'activité des médias catholiques dans les trois régions linguistique en Suisse, a relevé le président Markus Vögtlin. Le rapport annuel qui rassemble les contributions des acteurs de l'information catholique offre depuis plus de cent ans un panorama de l'Eglise en Suisse et dans le monde.

Information et formation

L'association maintient en outre deux activités importantes: la page hebdomadaire du journal avec des contenus religieux et ecclésiastiques sous le titre « Christ&Welt » et la formation aux médias pour les collaborateurs des bulletins de paroisse et du personnel d'Eglise. A la traditionnelle formation « écrire de ma-

nière futé » (« Pfiffig Schreiben ») s'est ajoutée en 2023, une formation pour la conception de flyer d'information (« Tolle Flyer designen »). Le site internet constitue une ressource précieuse pour les personnes intéressées aux médias. Enfin le secrétariat de la presse, sous la responsabilité de Melchior Etlin, offre ses prestations à divers partenaires tels que « l'Association suisse des journalistes catholiques » et le « Fonds Prélat Meier » destiné à la formation.

Urban Fink rejoint le comité

L'association a bouclé ses comptes 2023 avec un déficit de 4'000 francs pour 75'000 francs de charges. Ce déficit est principalement dû à la réduction des contributions de diverses fondations. Urban Fink, historien et journaliste ainsi que directeur de la Mission Intérieure a été élue au comité de l'association.



Un nouveau départ pour kath.ch

L'assemblée a également brièvement évoqué le cas du 'Sorgenkind' (enfant à problèmes) de «kath.ch». Après des années de tensions avec ses mandataires de la Conférence des évêques suisses (CES) et de la Conférence centre catholique romaine de Suisse (RKZ), ayant entraîné plusieurs départs, le Centre catholique des médias de Zurich (KMZ) semble repartir sur de bons rails. Un nouveau directeur a été nommé, la rédaction s'est renforcée et un comité largement renouvelé prendra prochainement les rênes.

Maison des religions

L'assemblée a également été l'occasion d'une visite très instructive de la Maison des religions à Berne. L'institution, qui fêtera ses dix ans à la fin de l'année 2024, est un vrai laboratoire du dialogue interreligieux et interculturel, une démarche souvent difficile, mais toujours passionnante. (cath.ch/mp)



Bilder S. 8-10: Impressionen von der GV im Haus der Religionen in Bern (cvs)

Schweizerischer Katholischer Presseverein setzt seine Mission fort

Der Schweizerische Katholische Presseverband hielt seine Generalversammlung am 1. Juni 2024 in Bern ab. 107 Jahre nach seiner Gründung ist er keine Massenorganisation mehr, will aber weiterhin eine bedeutende Präsenz in der katholischen Medienlandschaft der Schweiz aufrechterhalten.

Heute ist der Schweizerische Katholische Presseverein, besser bekannt unter seinem deutschsprachigen Kürzel SKPV, immer noch einer der wenigen Orte, der die Tätigkeit der katholischen Medien in den drei Sprachregionen der Schweiz unterstützt und dokumentiert, wie Präsident Markus Vögtlin feststellte. Der Jahresbericht, der die Beiträge der Akteure der katholischen Information zusammenfasst, bietet seit über hundert Jahren ein Panorama der Kirche in der Schweiz und in der Welt.

Information und Bildung

Der Verein unterhält zudem zwei wichtige Aktivitäten: die wöchentliche Zeitungsseite mit religiösen und kirchlichen Inhalten unter dem Titel «Christ&Welt» und die Medienschulung für Mitarbeitende von Pfarrblättern und kirchliches Personal. Zu der traditionellen Schulung «Piffig Schreiben» kam 2023 eine Schulung für die Gestaltung von Informationsflyern hinzu («Tolle Flyer designen»). Die Website ist eine wertvolle Ressource für Medieninteressierte. Das Presse-



sekretariat unter der Leitung von Melchior Etlin bietet Dienstleistungen für verschiedene Partner wie den «Schweizerischen Verein katholischer Journalistinnen und Journalisten» und den «Prälat Meier-Fonds» für Aus- und Weiterbildung an.

Urban Fink tritt dem Vorstand bei

Der Verein schloss seine Rechnung 2023 mit einem Defizit von 4'000 Franken bei einem Aufwand von 75'000 Franken ab. Dieses Defizit ist hauptsächlich auf die Kürzung der Beiträge verschiedener Stiftungen zurückzuführen. Urban Fink, Historiker und Journalist sowie Direktor der Inländischen Mission, wurde in den Vorstand des Vereins gewählt.

Ein Neuanfang für kath.ch

Die Versammlung kam auch kurz auf den Fall des Sorgenkinds «kath.ch» zu sprechen. Nach

Jahren der Spannungen mit seinen Mandatsträgern, der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ), die zu mehreren Abgängen geführt haben, scheint das Katholische Medienzentrum Zürich (KMZ) wieder auf Kurs zu sein. Ein neuer Direktor wurde ernannt, die Redaktion wurde verstärkt und ein weitgehend erneuerter Vorstand wird in Kürze die Leitung übernehmen.

Haus der Religionen

Die Versammlung bot auch Gelegenheit zu einem sehr informativen Besuch des Hauses der Religionen in Bern. Die Institution, die Ende 2024 ihr zehnjähriges Bestehen feiert, ist ein wahres Laboratorium des interreligiösen und interkulturellen Dialogs, ein oft schwieriger, aber immer spannender Prozess. (cath.ch/mp)

Führung durch das Haus der Religionen mit Gerda Hauck (Foto: cvs)





Zeitschriften haben es im Zeitalter der Sozialen Medien schwer, zu bestehen. Auf zwei Altbekannte sei daher besonders hingewiesen:

Sonntag - Die Familienzeitschrift, ehemals vom Walter-Verlag in Olten, wird seit Jahren von einer neuen Trägerschaft in Baden herausgegeben und kann auf die regelmässige Mitarbeit von Weihbischof Josef Stübi, Chorherr Stephan Leimgruber, Kunsthistoriker Urs-Beat Frei (beide Luzern) und vielen anderen zählen: www.sonntag-magazin.ch, wöchentlich, im Jahresabo: Fr. 250.- Bezug (auch zur Ansicht): kundendienst@diemedienag.ch • Tel. 056 203 22 00



ferment - Die ehemals von den Pallotinern herausgegeben wurde und durch Gestaltung und Texte eine neue Zeitschriften-generation verkörperte, wird nun ebenfalls von der Medien AG in Baden verantwortet und als «Impulsmagazin» bei Cavelti AG in Gossau SG gedruckt: www.ferment.ch Zur Redaktion gehört auch die Luzerner Theologen Maria Brun. – Fünfmal jährlich, im Jahresabo: Fr. 33.- Bezug: info@diemedienag.ch

Buchhinweis: Menschen gehen, Bauten bleiben

Die Inländische Mission und die Universität Luzern haben an zwei Tagungen die Frage gestellt, welche Zukunft die Klöster in der Schweiz angesichts des Rückgangs der Mitgliederzahlen der Orden haben. Dabei wurde deutlich: Klosterschlüsse sind ein Abbild der Zeitenwende in der Kirche.

In einem Tagungsband werden die Frage nach der Fortführung klösterlicher Spiritualität (Urban Fink und Br. Niklaus Kuster OFMCap), die Bedeutung des bibliothekarischen Erbes der Klöster (Albert Holenstein) aber auch die Chance des Kulturtourismus für Klöster (Christian Cebulj und Anna-Lena Jahn) thematisiert.

An Beispielen wird gezeigt, dass die Klosterlandschaft schon lange im Wandel ist, etwa bei den Schweizer Kapuzinern (Christian Schweizer), den Gemeinschaften in der Stadt Freiburg (Meril Sabo) oder im Kloster Baldegg (Gabriela Christen, Karin Ohashi, Sr. Marie-Ruth Ziegler).

Der Band **Neues Leben in alten Mauern**, herausgegeben von Urban Fink und Markus Ries, kann bei der Inländische Mission bestellt werden (www.im-mi.ch). CHF 15.- plus Versandkosten.

Urban Fink / Markus Ries (Hrsg.)
Neues Leben in alten Mauern
Schweizer Klöster und
die Zeitenwende in der Kirche

Zu den Finanzen 2024

Au sujet des finances 2024

Aufwand • charges

	Budget	2024	2023
Gehälter Sekretariat	34'572.80	33'712.55	31'319.90
Sozialleistungen	5'697.83	5'756.50	6'424.00
Spesenentschädigungen, Sitzungen	1'500.00	1'283.90	1'321.95
Verwaltung Botzet 2			
Miete	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Reinigung, Strom, Diverses	200.00	21.40	21.35
Unterhalt, Einrichtungen und Mobilien	300.00	0.00	0.00
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Mobiliarversicherung	343.00	308.95	342.55
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	2'300.00	2'188.00	2'273.45
Porti, PC- und Bankspesen	1'000.00	1'002.50	982.55
Telefon, Radio, Fax und Faxpapier	1'370.00	1'371.50	1'369.70
Buchhaltungs- und Revisionskosten	100.00	100.00	100.00
Übrige Administrationskosten	400.00	300.00	324.00
Verlagsprojekt Christ&Welt	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Diverse Projekte	6'343.00	5'998.95	5'951.50
Total	79'126.63	77'044.25	75'430.95
Gewinn • bénéfice / (Verlust • perte)	(9'476.63)	(2'926.35)	(4'062.55)

Total

69'650.00 74'117.90 71'368.40

Ertrag • produits

Mitgliederbeiträge	19'000.00	18'760.00	17'485.00
Vergabungen und Legate	5'000.00	9'910.00	5'756.00
Vergütung der SKPV-Dienstleistungen			
- Entgelt ASJC-SVKJJ	8'000.00	8'000.00	8'000.00
- Spenden Kantonalkirchen Christ&Welt	6'000.00	6'000.00	6'000.00
- Diverse Entgelte Projekte	13'040.00	12'800.00	15'900.00
Verwaltung Botzet 2			
- Miete	15'928.80	15'928.80	15'535.60
- Reinigung, Strom, Diverses	2'671.20	2'671.20	2'639.40
Zinserträge	10.00	25.80	14.05
Diverse Erträge	0.00	22.10	38.35
Total	69'650.00	74'117.90	71'368.40

Bilanz per • bilan au 31.12.2024

Aktiven . actifs

	Aktiven in CHF	Passiven in CHF	2023
Kassa	4.05		-14.30
Postcheckkonto	15'081.83		15'671.13
Freiburger Kantonalbank, Privatkonto	24'737.35		30'018.35
Debitoren	59.55		768.00
Verrechnungssteuer-Guthaben	13.95		4.90

Passiven . passifs

Kreditoren	152.00	777.00
Transitorische Passiven	8'660.00	11'660.00
Kapitalkonto	8'457.81	8'457.81
Spezialfond	22'349.26	22'349.26
Betriebsreserven	277.66	3'204.01
Total	39'896.73	39'896.73
		46'448.08



Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 2024 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die **Bilanz** mit einem Total von **Fr. 39'896.73** und die **Erfolgsrechnung**, die einen **Verlust** von **Fr. 2'926.35** aufweist, mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- das **Eigenkapital** nach Verlustverbuchung Ende Jahr **Fr. 31'084.73** beträgt,
- die **Buchhaltung** ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen **Vermögenswerte** vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 27. Februar 2025

Die Rechnungsrevisoren:

Patrick Betticher, Bourguillon

Daniel Piller, Wünnewil

L'organe de contrôle recommande d'accepter les comptes et de donner décharge aux responsables pour la conscientieuse conduite des opérations.

(cvs)

Herzlichen Dank für die Überweisung Ihres Mitgliederbeitrages 2025

Liebe Mitglieder und Gönner
Sehr geehrte Kollektivmitglieder

Die Artikel 2 und 3 der Statuten definieren Zweck und Ziele des Schweizerischen katholischen Pressevereins (SKPV):

- ⊕ Der Verein bezweckt die Förderung der katholischen Medienarbeit in der Schweiz in ökumenischer Offenheit und fördert das Medienverständnis.
- ⊕ Zur Verwirklichung seiner Ziele pflegt der Verein Kontakt mit anderen in der katholischen und christlichen Medienarbeit tätigen Organisationen sowie zur Schweizer Bischofskonferenz.

Dieser Zielsetzung fühlen wir uns verpflichtet. Wir sind überzeugt, dass die Medienarbeit der katholischen Kirche wichtig und notwendig ist. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten. Und wir wissen, dass wir auf die Unterstützung unserer 400 Mitglieder und Gönner (davon 41 Kollektivmitglieder) zählen dürfen.

Unsere Leistungen und Mandate im Überblick:

- ⊕ Führung des katholischen Pressesekretariates;
- ⊕ Lancierung von Projekten der kirchlichen Medienarbeit (z.B. das Verlagsprojekt *Christ&Welt*);
- ⊕ Organisation von Anlässen und Weiterbildungen im Medienbereich;
- ⊕ Führung des Sekretariats des Schweizerischen Vereins katholischer Journalistinnen und Journalisten (SVKJJ);
- ⊕ Verwaltung des Prälat Meier-Fonds;
- ⊕ Übernahme von Aufgaben für andere katholische Medienorganisationen.

Unterstützen auch
Sie unsere Mission zu
Gunsten der katho-
lischen Medienar-
beit in der Schweiz.
Wir danken Ihnen
ganz herzlich für die
Überweisung Ihres
Mitgliederbeitrages
2025 und für Ihre
Spende. Wir wissen
Ihr Wohlwollen zu
schätzen.

Für eine Überwei-
sung bis Ende Juli
2025 sind wir Ihnen
dankbar.

Der Mitgliederbeitrag
2025 beträgt
Le montant de la
cotisation 2025 est de
Beschluss der GV vom •
Décision de l'AG du 01.06.24

Merci d'avance pour le versement de votre cotisation 2025

L'Association compte une nouvelle fois sur le soutien de ses membres et les remercie par avance pour le paiement de leur cotisation annuelle 2025.

Votre cotisation et les éventuels dons supplémentaires constituent une base essentielle pour notre activité.

Merci d'effectuer votre versement avant la fin juillet 2025.

**Einzelmitglieder
membres individuels:**
CHF 60.00
**Kollektivmitglieder
membres collectifs:**
CHF 150.00

Chers membres et bienfaiteurs,
Chers membres collectifs,

Les articles 2 et 3 des statuts définissent les objectifs de l'Association Catholique Suisse pour la Presse (ACSP):

- ⊕ L'association a pour but de promouvoir le travail des médias catholiques en Suisse dans une ouverture œcuménique et de favoriser la compréhension médiatique.
- ⊕ Pour réaliser ces buts, l'association travaille en contact avec des organisations déployant une activité dans le domaine des médias catholiques et chrétiens et avec la Conférence des évêques suisses.

Nous nous engageons pour ces objectifs. Nous sommes convaincus, que le travail des médias est indispensable et important dans l'Église catholique. Nous sommes prêts à remplir notre mission. Et nous savons que nous pouvons compter sur le soutien de nos 400 membres et bienfaiteurs (dont 41 membres collectifs).

Aperçu de nos prestations et mandats:

- ⊕ gestion du secrétariat de la Presse Catholique;
- ⊕ réalisation de projets dans le domaine des médias dans l'Église (p.ex. le projet d'édition *Christ&Welt*);
- ⊕ organisation de sessions et de formations dans le domaine des médias;
- ⊕ gestion du secrétariat de l'association suisse des journalistes catholiques (ASJC);
- ⊕ gestion du Fonds Prälat-Meier;
- ⊕ réalisation de mandats pour d'autres organisations catholiques actives dans les médias.

Alois Hartmann

Unsere «GV-Stadt» Sursee ist statistisch gesehen erst seit ein paar Jahren eine Stadt, seit ihre Bevölkerung die 10'000er Marke übersprungen hat (heute rund 11'000). Ein Städtchen aber war Sursee schon immer (1256 erstmals urkundlich vermerkt), ähnlich wie Sempach und Willisau, während [Bero-münster](#) und Rothenburg dank alten Rechts als Flecken bezeichnet werden.

Doch Sursee ist vor allem eine Art zweite Kapitale des Kantons – die Stadt politisch von alters her liberal (freisinnig), Sursee konservativ (CVP). Doch die Zeiten ändern sich rasant. Die Bevölkerung wächst weiter, durchmischt sich in jeder Hinsicht, die Bautätigkeit wirkt ungebremst, das Spital (auf hohem Niveau) soll neu gebaut werden, der Bahnhofplatz wird total umgestaltet, um den neuen Verkehrsbedürfnissen zu entsprechen, die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden wird forciert (Fusionen nicht ausgeschlossen), das kirchliche Leben verliert an Einfluss (eben hat die Pastoralraumleiterin wegen Überlastung und Unvereinbarkeit der Aufgaben gekündigt), vertraute Institutionen müssen aufgegeben werden (wie das [Kapuzinerkloster](#), 1608 gegründet).

Einiges aber überdauert alle Veränderungen wie die schweizweit einzigartige Gansabhauet am 11. November, das [Stadttheater](#) mit seiner jährlichen Operette und das Museum [Sankt Urbanhof](#) - und es bleibt, weil sorgfältig gehütet, der Charme der Altstadt, einer Oase.

Rundum hektisches Leben

Bereits 1856 eröffnete die Schweizerische Centralbahn eine Haltestelle Sursee, schuf damit für das Städtchen und die ganze Region einen unverzichtbaren Anknüpfungspunkt zur Nord-Süd-Achse und zugleich eine wichtige Voraussetzung für die Industrialisierung ab den Achtzigerjahren des 19. Jahrhunderts, die in den vergangenen 50 Jahren stän-

Fotos S. 16-17:
Impressionen von Sursee






dig neue Massstäbe setzte, nicht zuletzt dank eines für den Pendlerverkehr wichtigen Ausbaus der Verkehrsverbindungen (Autobahn), dank der Errichtung neuer Bildungsstätten (Berufsschulen, Campus Sursee der Bauleute), dank der «Ansiedlung» kantonaler Verwaltungsstellen (Landwirtschaft und Wald) und dank der Nähe zu bedeutenden Institutionen wie das Paraplegiker-Zentrum Nottwil. Die Region zählt heute weit über 14'000 Arbeitsplätze.

Hinter all' dem standen und stehen Menschen, die all' das in die Wege geleitet, dafür hart gearbeitet und es vorangebracht haben. Einige Namen stechen hervor, Familien wie Beck und Bossart, Frauen wie die Menzinger Generaloberin Maria Paula Beck (1861-1908) und SKF-Präsidentin Lina Beck-Meyenberg (1892-1988), Politiker wie Regierungs- und Nationalrat Heinrich Walther (1862-1954), unvergesslicher «Königsmacher» in Bundesbern, und natürlich Theologen wie Bischof [Otto Wüst](#) (1926-2002) und Prof. [Hans Küng](#) (1928-2021). Zu ihnen dürfen wir auch den derzeitigen Bischof von Basel, Felix Gmür rechnen, denn seine Mutter Anne-Marie Gmür-Beck gehört ebenfalls zur Surseer Beck-Dynastie.





Pater Jaroslaw Bartkiewicz am Mischpult bei «Ave Maria» in Sofia, Bulgarien (Foto zvg ACN)



Am Anfang war ein Traum ...

Kirche in Not
Aide à l'Église en détresse
Aid to the Church in Need
Cysatstrasse 6
6004 Luzern
041 410 46 70
info@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Spendenkonti:
PK 60-17200-9;
IBAN
55 0900 0000 6001 7200 9
Das vorgestellte Projekt
unterstützen Sie mit dem
Vermerk: Bulgarien

Der aus Polen stammende Pater Jaroslaw Bartkiewicz OFMConv verspürte während seines Theologiestudiums den Wunsch, als Missionar nach Afrika, Asien oder Lateinamerika zu gehen. Doch ein Mitbruder berichtete ihm, dass Geistliche in Bulgarien fehlen würden, woraufhin er beschloss dorthin zu gehen. In Bulgarien bezeichnen sich nur rund ein Prozent der Bewohner als katholisch. Zunächst wirkte er während 18 Jahren als Seelsorger in der Stadt Plewen und spürte je länger er dort war, dass den Katholiken ein Radio fehlt. Aus dem Traum wurde dank der Unterstützung von «Kirche in Not (ACN)» Realität: Radio «Ave Maria».

Die polnische Franziskanerprovinz beschloss Ende 2021, einen neuen Konvent in der bulgarischen Hauptstadt Sofia im Haus St. Angelo Roncalli zu gründen. Die drei Ordensmänner, darunter Pater Jaroslaw, wurden mit der Aufgabe betraut, den pastoralen Dienst für die Diözese Johannes XXIII. im östlichen Ritus zu leisten und die katholische Medienarbeit

Kirche in Not (ACN) ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das mit Hilfsaktionen, Informationsarbeit und Gebet für bedrängte und Not leidende Christen in rund 130 Ländern tätig ist. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen.) ACN wendet jedes Jahr zwischen 3-4% seiner Projektausgaben für Projekte im Bereich katholische Medien auf.

weiterzuentwickeln. So gelangte Pater Jaroslaw Bartkiewicz an «Kirche in Not (ACN)», um sein Radio-Projekt voranzutreiben. Als Inspiration diente ihm der Hl. Maximilian Kolbe, der seinerzeit auch die modernen Medien zur Glaubensverkündigung nutzte, indem er ein Presshaus gründete.

Bulgarien ohne katholisches Radio

Pater Jaroslaw schrieb in seinem Unterstützungsantrag: «Unser Wunsch ist es, einen katholischen Radiosender zu gründen, der über das Internet ausgestrahlt wird. Dazu wird es eine eigens entwickelte App geben, eine Facebook-Seite, einen YouTube-Kanal, Podcasts und eine Homepage. Die Schaffung eines Radios ist für die katholische Kirche in Bulgarien zentral.»

Die Gläubigen leben oft weit verstreut und haben keine Pfarrei in ihrer Nähe, weshalb ein Radio für sie, aber auch alle anderen, ein Sprachrohr zur Verkündigung des Evangeliums werden soll, um ihren Glauben zu vertiefen. Über das Radio sollen Gottesdienste, religiöse Programme, Interviews, Konferenzen, Gebete und vieles mehr ausgestrahlt werden. Das gesamte Sendematerial wird auch ins Internet gestellt und in den Sozialen Medien geteilt.

Pater Jaroslaw Bartkiewicz und Ivo Schürmann von «Kirche in Not (ACN)» in der Schweiz im Februar 2025 (Foto zvg ACN)



Padre Martino Bernardi OFMCap und Pater Jaroslaw Bartkiewicz in Baden AG (Foto zvg ACN)



Nächste Schritte

Pater Bartkiewicz schwiebte vor, das Radio mit einem Team von Freiwilligen zu betreiben. In Sofa leben viele junge Katholiken mit einer Affinität zu neuen Technologien. Die Freiwilligen sollten ihn dabei unterstützen, die Radio-Inhalte aufzubereiten und danach auf verschiedenen Plattformen zu veröffentlichen. «Kirche in Not (ACN)» wurde gebeten, die Kosten für die Anschaffung der Radiotechnik im Umfang von CHF 52'000 zu übernehmen. Eine polnische Firma, die auf Radiotechnik spezialisiert ist, beriet Pater Jaroslaw beim Erstellen der Liste für die technischen Geräte. Für den Betrieb war ein 24-Stunden-Programm vorgesehen, weshalb die Geräte von guter Qualität sein mussten.

Nebst den technischen Aspekten war den Radio-Leuten auch wichtig, das Radio unter den Schirm der Gottesmutter zu stellen. So kam das katholische Radio in Bulgarien zum Namen «Ave Maria».

Da das Hilfswerk für den langfristigen Betrieb des Radios keine Mittel zur Verfügung stellte, musste Pater Jaroslaw «Kirche in Not (ACN)» ein Finanzierungskonzept über mehrere Jahre vorlegen.

Er präsentierte einen Medienfonds, der die laufenden Ausgaben von «Ave Maria» decken sollte und aus lokalen Geldern gespeist wird. Nach sorgfältiger Prüfung des Projekts und Kalkulierung des Medienfonds, gab «Kirche in Not (ACN)» für Radio «Ave Maria» seine Zustimmung.

Nach dem positiven Bescheid setzten Pater Jaroslaw und sein Team die Räumlichkeiten für den Studio-Betrieb in Stand und das technische Equipment wurde angeliefert. Im Jahr 2022 nahm das Radio seinen Betrieb auf und ist 2025 fest verankert in der katholischen Kirche Bulgariens. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer schätzen das reichhaltige Programm. Auch etliche Angehörige anderer Religionen zählen zu den Zuhörern des Programms. Neben dem blossen Senden des Programms begeistert den Franziskanerpater vor allem der Austausch und die Gemeinschaft, die sich um das Radio herum zwischen den Zuhörern und den Mitwirkenden bildet und die kleine Kirche des Landes noch enger zusammenwachsen lässt.

Überraschungsgast am Jubiläum?

Ende Januar wurde im Vatikan ein Jubiläum der katholischen Medien begangen. Unter den Gästen befand sich auch Pater Jaroslaw war als Medien-Vertreter der Kirche Bulgariens. Dabei kam es zu einer persönlichen Begegnung zwischen





Pater Jaroslaw Bartkiewicz
im Vatikan im Januar 2025
bei einem Treffen mit Papst
Franziskus (Foto zvg ACN)

Papst Franziskus und ihm. Er nahm die Gelegenheit wahr, um den Papst eine Einladung für ein Gespräch bei «Ave Maria» zu überbringen. Pater Jaroslaw ist zuversichtlich, dass der Papst seine Einladung für ein Interview annehmen wird: «Papst Franziskus liegen die Kirchen an den Rändern der katholischen Gebiete am Herzen. Eine solche Kirche sind wir in Bulgarien.»

Das Jubiläum in Bulgarien wird im April 2025 begangen. Exakt vor 100 Jahren wurde Angelo Giuseppe Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII, als Vertreter des apostolischen Stuhls im Rang eines Erzbischofs in Bulgarien eingesetzt. Das Gebäude, in dem «Ave Maria» untergebracht ist, tragen den Familiennahmen des späteren Papstes. Die Jahre in der Diaspora-Kirche in Bulgarien dürften Angelo Roncalli mitgeprägt haben, um später ein Konzil anzustossen.

Anfang Februar 2025 kam Pater Jaroslaw für eine Predigtkampagne mit «Kirche in Not (ACN)» in die Schweiz und zeigte sich erfreut über das grosse Interesse an seinem Besuch: «Für uns als Diaspora-Kirche ist die grosszügige Unterstützung der Wohltäterinnen und Wohltäter von «Kirche in Not (ACN)» in der Schweiz sehr wichtig. Die Gläubige nehmen meine Predigten positiv auf und freuen sich über mein Zeugnis über die Kirche in Bulgarien. Das erlebe ich als wahre Nächstenliebe!».



ARPF Von Abgängen, Fusionen und Vernetzung

Sylvia Stam

Redaktorin beim *pfarreiblatt*
Bern und beim *Kantonalen
Pfarreiblatt Luzern*;
Präsidentin der ARPF –
Arbeitsgemeinschaft der
Pfarrblattredaktionen der
deutschsprachigen Schweiz
(Pia Neuenschwander)

Die katholische Medienlandschaft der Deutschschweiz war 2024 geprägt von abrupten Wechseln und unerwarteten Abgängen. Das spiegelt sich auch in den Aktivitäten der Arpf. Darüber hinaus kommt es in der kleiner werdenden katholischen Medienwelt vermehrt zu Fusionen und Vernetzungen.

Auf Initiative des Bistums Basel wurde die Arpf im April zu einem Impulsreferat mit Medienwissenschaftler Vinzenz Wyss zum Thema Medienethik eingeladen. Mit dabei waren auch die Bischöfe Felix Gmür und Josef Stübi sowie Generalvikar Markus Thürig und Mediensprecherin Barbara Melzl.

Zwei Kündigungen und ein Veto

Im Mai traf die Arpf Julia Moreno, Leiterin Kommunikation, und ihre Kollegin Arianna Estorelli im Anschluss an die GV in Bern. Moreno berichtete von den Herausforderungen ihrer Tätigkeit. Sie sei dabei, das Verständnis für professionelle Kommunikation auf allen Ebenen zu stärken. Ihre plötzliche Entlassung Anfang Dezember hinterlässt manch offene Frage.

Den Leitungswechsel bei kath.ch von Charles Martig zu Christian Maurer nahm die Arpf zum Anlass, mit ihm über ein einheitliches Tarifmodell für die Pfarrblattredaktionen ins Gespräch zu kommen. Durch die abrupte Kündigung Maurers Ende November sind diese Gespräche vorerst auf Eis gelegt.

Nachdem die Schweizer Bischöfe durch ein Veto verhindert hatten, dass Annalena Müller Direktorin des Katholischen Medienzentrums wurde, wurde sie im Juli zur Chefredaktorin des «*pfarreiblatt*» Bern gewählt. Sie folgt auf Andreas Krummenacher, langjähriges Arpf-Vorstandmitglied, der sich beruflich neu orien-

Ausschnitt aus einem
Messgewand, das nach dem
Hochwasser wiederhergestellt
wurde (S. Stam)





Apero auf dem Landenberg in Sarnen, zusammen mit Arpf-Alumni

Äbtissin Sr. Rut-Maria Buschor zeigt den Kleiderschrank des Sarner Jesuskinds


tier hat. Annalena Müller treibt seither insbesondere den Online-Auftritt des Berner «pfarrblatt» gezielt voran. Die Redaktion setzt stark auf Instagram und neu auch auf Tiktok.

Verstärkte Zusammenarbeit

Im August erschienen die Pfarrblätter «Horizonte» und «Kirche heute» zum letzten Mal. Die beiden Redaktionen fusionierten Ende August zum «Lichtblick – Römisch-Katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz». Per Ende 2024 erschien auch das Forum Zürich letztmals im alten Kleid. Ab 2025 kommt es als Magazin im Monatsrhythmus heraus.

Auf Initiative des Schweizerischen Katholischen Pressevereins gibt es neu eine Zusammenarbeit mit der Arpf: Der Presseverein bestückt den «Kiosk» auf seiner Website mit Online-Beiträgen der einzelnen Pfarrblätter, die von überregionaler Bedeutung sind. Er verschafft diesen damit eine grössere Verbreitung. Der SKPV stellt ein Kontingent dieser Artikel der Luzerner Zeitung für deren Seite «Religion und Gesellschaft» zur Verfügung.

In der zweiten Jahreshälfte nahm auch der Schweizerische Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten mit der Arpf Kontakt auf. Hier laufen derzeit Gespräche über einen gemeinsam organisierten Vernetzungsanlass.

Im Schweizer Parlament war dieses Jahr die indirekte Presseförderung erneut Thema. Die Arpf wurde von einem Vertreter der Reformierten Medien kontaktiert mit der Anfrage für gemeinsame Lobbyarbeit. Urs Brosi, Generalsekretär der RKZ, nahm sich auf Anfrage der Arpf des Anliegens an und hat es gemeinsam mit dem Präsidium der EKS umgesetzt. Das Thema ist weiterhin im parlamentarischen Prozess.

Im September führte Donato Fisch (Pfarreiblatt Obwalden) die Arpf durch Sarnen, mit Besuchen in der Dorfkapelle, beim Hexenturm und auf dem Landenberg. Am Nachmittag zeigte uns Äbtissin Sr. Rut-Maria Buschor die Kulturgüter des Frauenklosters und erzählte unterhaltsam, wie diese seinerzeit nach dem Hochwasser von 2005 sorgsam restauriert wurden.



Maurice Page
Président de l'ASJC
(bkh)



«Allzu oft erzeugt die Kommunikation heute nicht Hoffnung, sondern Angst und Verzweiflung, Vorurteile und Ressentiments, Fanatismus und sogar Hass. Allzu oft vereinfacht sie die Wirklichkeit, um instinktive Reaktionen hervorzu rufen.»

Papst Franziskus, Botschaft zum 59. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, «Sprecht mit Güte von der Hoffnung, die eure Herzen erfüllt»

Association suisse des journalistes catholiques «Désarmer la communication»

«Trop souvent aujourd’hui, la communication ne suscite pas d’espérance, mais plutôt la peur et le désespoir, les préjugés et le ressentiment, le fanatisme et même la haine», constate le pape François dans son message pour la 59e journée mondiale des communications sociales. Oui, comme journalistes catholiques nous portons une responsabilité personnelle et collective envers la société et notre prochain. Pour faillir à notre devoir, il n'y a pas besoin d'aller jusqu'à l'appel à la haine, on peut se contenter, de l'ostracisme, des préjugés, de la provocation, de l'ironie, de la défense paresseuse de la pensée dominante.

Le domaine religieux et ecclésial n'est pas épargné. Combien de messages simplistes destinés à exciter, à provoquer, à blesser? Envers les progressistes ou les intégristes? Envers les homophobes ou le lobby gay? Envers les musulmans ou les évangéliques?

Le pape François nous invite à «désarmer la communication». Réduire la réalité à des slogans ne peut rien apporter de bon. Notre capacité à travailler pour le bien commun consiste à écouter et comprendre les raisons de l'autre et non pas à identifier un ennemi à abattre.

Comme lors de ses messages précédents, le pape rêve d'une communication «capable de parler au cœur, de susciter non pas des réactions passionnées de fermeture et de colère, mais des attitudes d'ouverture et d'amitié; capable de mettre en valeur la beauté et l'espérance, même dans les situations apparemment les plus désespérées; capable de susciter l'engagement, l'empathie, l'intérêt pour les autres.» C'est un beau programme pour nous journalistes.

Le message est tout à fait concret: «Je vous encourage donc à découvrir et à raconter les multiples histoires porteuses de bien, cachées dans les plis de l'actualité; à imiter

Wie es Papst Franziskus in seiner Botschaft zum 59. Mediensonntag aufzeigt, haben wir als katholische Journalisten eine persönliche und gemeinsame Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und unserem Nächsten. Sie beginnt nicht erst, wenn es um Hass geht. Wir verletzen sie schon, wenn wir Ausgrenzung, Vorurteile, Provokation, Ironie ausser acht und aus Bequemlichkeit allgemeines Gedankengut einfach walten lassen.

Auch im kirchlichen und religiösen Bereich gibt es zu viele Beispiele von Nachrichten, die gezielt Aufsehen erregen, provozieren und verletzen.

Papst Franziskus lädt zu Entschärfung der Kommunikation ein. Unser Beitrag zum gemeinsamen Gut besteht im Zubören und Verstehen der anderen und nicht im Aufdecken von zu vernichtenden Feindbildern. Der Papst träumt von einer Kommunikation, die die Herzen anspricht, Öffnung und Freundschaft fördert, Schönheit und Hoffnung auch in scheinbar schwerster Lage hervorhebt, Einsatz, Mitgefühl und Interesse für andere erzeugt.

les chercheurs d'or qui tamisent inlassablement le sable à la recherche de la minuscule pépite. Il est bon de trouver ces semences d'espérance et de les faire connaître. Cela aide le monde à être un peu moins sourd au cri des plus petits, un peu moins indifférent, un peu moins fermé.»

Nous nous plaisons souvent à dire que le journalisme est une affaire de rencontre et je crois que c'est profondément vrai. Je me permets de le redire ici avec les mots du pape: «n'oubliez jamais le visage de l'autre; parlez au cœur des femmes et des hommes au service desquels vous faites votre travail.»

Maurice Page et Melchior Etlin (Martin Spilker)



Pilliers de l'audiovisuel romand: Michel Demierre, André Kolly et, derrière lui, Jean-Claude Gadmer (me)



Rédactrices de cœur et d'âme; Geneviève de Simone-Cornet et Christiane Elmer (me)

Prix Médias 2024

Die Botschaft ist konkret. Wir sollen Hoffnungssamen suchen, wie Goldgräber nach Goldsplitter Ausschau halten und sie dann sichtbar machen. Unsere Ansicht, dass Journalismus auf Begegnung beruht, ist tief berechtigt. In den Wörten des Papstes:



*Vergesst «nie das Gesicht
des anderen; zum
Herzen der Frauen und
Männer zu sprechen,
für die ihr eure Arbeit
verrichtet.»*

Papst Franziskus, Botschaft zum
59. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, «Sprecht mit Güte
von der Hoffnung, die eure Herzen
erfüllt»

Le prix médias pour jeunes journalistes que nous attribuons chaque année tend précisément à défendre cette vision du journalisme non pas comme un 4e pouvoir mais comme un service au bien commun. Pour 2024, nous avons ainsi pu récompenser:

Boris Busslinger, journaliste de la rédaction zurichoise du journal Le Temps, qui s'est penché sur les anges gardiens du quartier rouge, à deux pas de la Langstrasse de Zurich. En accompagnant un prêtre et une religieuse, le journaliste s'est immergé dans le milieu souvent sordide de la prostitution. L'ampleur de son enquête lui a permis d'aller bien au-delà d'un regard superficiel sur les travailleuses du sexe.

Linda Leuenberger, journaliste auprès de CH Media, a découvert que le responsable du centre de transit pour requérants d'asile de Steinhausen (ZG) s'était fait remarquer il y a quelques années, pour avoir écrit et diffusé sur Facebook des posts extrémistes. Elle a confronté le canton de Zug, donc son employeur, qui l'a immédiatement mis à pied avant de le licencier. Le jury a salué l'impact social que peut avoir un tel journalisme local.



↑ Remise des prix pour jeunes journalistes: a.g. Boris Busslinger, a.d. Linda Leuenberger

↓ a.d. Jacques Berset lors de la Laudatio pour Walter Müller (me)



Auch beim vom Verein vergebenen Medienpreis für junge Journalistinnen und Journalisten geht es darum, den Journalismus nicht als vierte Macht sondern als Dienst für die Allgemeinheit zu gestalten. Der Preis ging 2024 an Boris Busslinger für eine tiefgehende Reportage zu «Schutzengegn» im Zürcher Rotlicht-Milieu. Linda Leuenberger wurde dafür ausgezeichnet, dass ihre Arbeit die extremistischen Tätigkeiten eines Angestellten im Zuger Flüchtlingswesen aufdeckten und Massnahmen dagegen ergriffen wurden.

Nach der Förderung der Jugend ging auch die Ehrung der Ehemaligen nicht vergessen: Michel Demierre, Priester und ehem. RTS-Realisator, sowie Walter Müller, ehem. kipa-Redaktor und Presseprediger der Schweizer Bischofskonferenz, wurden Ehrenmitglieder des Vereins.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der GV in Zofingen referierte der Historiker Urban Fink zum dualen System, das für die katholische Schweiz speziell ist. Kirchliche Strukturen werden mit zivil-rechtlichen verdoppelt. Die Krise im Handeln um die Missbrauchsfälle hätte aufgezeigt, dass die Zusammenarbeit dieser verschiedenen Instanzen erneuert werden muss.

Membres d'honneur



(Jacques Berset et me)

Outre l'encouragement des jeunes pousses, l'ASJC a tenu également à honorer ses anciens. Avec plus de 1'500 réalisations en radio et télévision, l'abbé Michel Demierre aura marqué les médias en Suisse romande.

Quant à Walter Müller, après avoir été rédacteur de l'Agence de presse internationale catholique (kipa-apic) de 1996 à 2006, il a ensuite occupé la délicate charge de porte-parole de la Conférence des évêques suisses jusqu'à sa retraite en 2017. Il a également présidé l'ASJC de 2004 à 2009.

L'avenir du système dual de l'Eglise en Suisse

Lors de la deuxième partie de notre assemblée générale réunie à Zofingue, l'historien Urban Fink, s'est penché sur l'organisation du système dual de l'Eglise catholique particulier aux cantons suisses. Ce système qui voit les structures diocésaines et paroissiales de l'Eglise doublées de structures ecclésiastiques de droit civil est arrivé à un tournant, estime-t-il. Aujourd'hui comme l'a montré la gestion de la crise liée à la révélation des abus sexuels dans l'Eglise en Suisse, la collaboration entre les diverses instances doit se renouveler.



Urban Fink présente les particularités de l'organisation de l'Eglise catholique en Suisse
(Jacques Berset et me)



Nadia Omar,
Delegierte des Vorstands
als Direktorin ad interim,
unter Mitarbeit des
Vorstandes und der
Redaktion

(Anne Fröhlich-Zwahlen)

kath.ch 2024

Jahresbericht Katholisches Medienzentrum

Das Jahr 2024 war von personellen Veränderungen geprägt. Direktor und Chefredaktor Charles Martig, der das Katholische Medienzentrum aufgebaut hatte, verliess es im April 2024 in Richtung Katholische Kirche Bern. Mit Christian Maurer übernahm ein erfahrener Medienschaffender die Direktion und die Chefredaktion des Medienzentrums. Seine Stellvertretung blieb vorerst unbesetzt. Ende November kündigte Christian Maurer, der Vorstand betraute Nadia Omar bis zur Neubesetzung mit der Geschäftsführung.

Wechsel im Vorstand

Auch im Vorstand kam es im Berichtsjahr zu einer gänzlichen Erneuerung. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom Juni 2024 wurden sechs Personen in den neuen Vorstand gewählt. Das Präsidium teilen sich Markus Ries (emeritierter Rektor der Universität Luzern) und Livia Leykauf (Leiterin Abteilung Kommunikation der Caritas Schweiz), weitere Mitglieder sind Ernst Fuchs (Bruder Klausen Kaplan), Hermann Herburger (Landeskirche Thurgau), Dominik Prétöt (Ökonom) und Nadia Omar (Kirchenrätin Landeskirche Aargau). Der neue Vorstand arbeitete sich nach einer sehr kurzen Kennenlernphase in die Geschäfte und offenen Fragen ein, die Chemie untereinander stimmt. Inhaltlich sah sich der Vorstand mit verschiedenen Herausforderungen im finanziellen und personellen Bereich konfrontiert, für die er kontinuierlich Lösungen erarbeitet.

Trotz personeller Engpässe breit aufgestellt

Die News von kath.ch waren 2024 weiterhin von der im Vorjahr veröffentlichten Pilotstudie zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche der Schweiz geprägt. Kath.ch zeigte unter anderem die ersten Konsequenzen aus der Pilotstudie auf, etwa die Planung eines nationalen kirchlichen Strafgerichts für Missbrauchsfälle und neuer Meldestellen. Eine kath.ch-Serie präsentierte zudem die Massnahmen der Schweizer Bistümer zur Aufarbeitung der Missbrauchsfälle.





3-Königs-Apéro
(Foto: Annalena Müller)

Auch der Rücktritt des St. Galler Bischofs Markus Büchel und die Wahl seines Nachfolgers wurden bei kath.ch thematisiert. Ebenso befasste sich die Newsredaktion mit der Künstlichen Intelligenz – etwa mit dem KI-Jesus in der Luzerner Peterskapelle – und den knapper werdenden Kirchenfinanzen.

Die Weltsynode auf verschiedenen Kanälen

Die Synode im Oktober 2024 war Höhepunkt des weltweiten synodalen Prozesses. Kath.ch sandte eine Redaktorin als Korrespondentin nach Rom, um von dort aus Schweizer Sicht zu berichten. Auch im Podcast «Laut & Leis» des Katholischen Medienzentrums war die Weltsynode Thema. Bischof Felix Gmür und Helena Jeppesen-Spuhler gaben Einblick in die intensive Zeit und teilten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse. In dem Podcast-Sendeformat mit Sandra Leis kamen 2024 auch Persönlichkeiten wie Reinholt Beckmann, Nora Gomringer oder Sr. Philippa Rath zu Wort.

Unter Federführung des KMZ wurden mehrere katholische Fernsehgottesdienste übertragen. Ebenfalls im Kontext der Verkündigung standen die Videos «So geht katholisch», in denen Traditionen, Feiertage und theologische Themen in animierten Kurz-Videos erklärt werden.

Alles in allem war 2024 ein turbulentes Jahr für das Katholische Medienzentrum. Für 2025 stehen die Zeichen auf Konsolidierung und Neuanfang.

Sandra Leis in Aktion (Foto: Regula Pfeifer)





Fabien Hünenberger
directeur Cath-Info



Cath-Info 2024 Une année éminemment synodale

En 2024, cath.ch a fait la part belle aux dialogues qui animent l'Eglise catholique. A la Radio Télévision Suisse, Cath-Info a mis l'accent sur la production de témoignage destinés aux réseaux sociaux.

En octobre 2024 se déroulait à Rome la seconde partie du Synode sur la synodalité convoqué par le pape François. La rédaction cath.ch y a délégué l'une des siennes, Lucienne Bittar, afin de pouvoir suivre le déploiement de cette nouvelle manière de dialoguer au sein du monde catholique. cath.ch a ainsi pu refléter les évolutions dans différents dossiers comme les responsabilités données aux femmes, en Suisse et dans le monde.

cath.ch sur tous les fronts

2024 s'est révélée une année très chargée en actualité internationale. La rédaction cath.ch a consacré de nombreux articles à la situation en Ukraine, par le biais notamment des «Lettres de Kiev», rédigées par le dominicain Jaroslaw Kraviec, qui décrivent la situation difficile de la population ukrainienne. Grâce à son réseau de correspondants, cath.ch a également rendu compte de l'élargissement des conflits au Proche Orient, en Israël, à Gaza et au Liban en particulier. Sans oublier la campagne présidentielle américaine et ses enjeux religieux. Parallèlement à ces événements, cath.ch a profité des services de l'agence I.Media, à Rome, pour couvrir l'actualité du Vatican et des voyages pontificaux

L'actualité suisse a donné lieu, elle aussi, à plusieurs développements intéressants. Maurice Page a fait le point, mi-septembre 2024, sur les abus sexuels en contexte ecclésial, un an après la publication de l'étude de l'Université de Zurich sur le sujet. La rédaction suit l'implémentation des mesures structu-



relles et financières qu'a commencé à mettre en place l'Eglise catholique pour aider les victimes et enrayer le phénomène.

Miser sur les jeunes

A noter, s'agissant de l'activité de cath.ch, que le site reste fidèle à sa vocation de discerner et faire connaître les évolutions de la pastorale en Suisse. cath.ch s'est penché sur le thème du catéchuménat, rajeuni et en plein essor en Suisse romande. En 2024, il s'est intéressé de près à la pastorale des 15-25 ans dans le canton de Vaud. A plusieurs reprises durant l'automne, des membres de la rédaction cath.ch ainsi que le directeur de Cath-Info ont participé à des assemblées des agents pastoraux cantonaux afin d'échanger de manière plus ample avec les acteurs de terrain. Un échange fructueux qui a permis d'augmenter la notoriété de cath.ch.

S'agissant de cath.ch, il convient de compléter le panorama en mentionnant la production vidéo associée au site et à ses réseaux sociaux. Cath-Info a mandaté le journaliste et réalisateur Pierre Pistoletti pour concevoir sous le titre générique «Camino» différentes déclinaisons pour la page Facebook, le fil Instagram ou encore la chaîne sur Youtube. Parmi eux on peut citer «Les mots de la Bible», une série de conférences – brèves, vivantes et documentées – données par le professeur dominicain fribourgeois Philippe Lefebvre sur des expressions bibliques. Ou encore les épisodes de «Demain l'Eglise» permettant de découvrir des lieux et des dynamiques innovants, comme le nouvel «Espace Maurice Zundel» à Lausanne. Cath-Info s'est également illustrée

Lucienne Bittar anime le débat entre Annalena Müller et l'abbé Christophe Godel, sur le synode qui s'est tenu à Rome (Neuchâtel, 21 novembre 2024;



en produisant, avec Médias-pro, la FREE et le DM, institutions du monde médiatique protestant romand, une série œcuménique intitulée «Il était des fois», permettant à des jeunes d'échanger de manière ludique, le temps d'un week-end dans un chalet, sur leur spiritualité et leurs pratiques.

L'année 2024, pour cath.ch, est également celle d'une mutation technologique. Durant le second semestre, la gestion des infrastructures informatiques a migré, passant des serveurs du Katholisches Medienzentrum de Zurich à l'entreprise WNG, à Lausanne, afin d'ajuster plus facilement le développement du site aux conditions médiatiques régionales.

Des témoignages à RTSreligion

RTSreligion, au sein de la Radio Télévision Suisse, constitue l'autre pôle d'activité principal de Cath-Info. En 2024, les deux productions phares du secteur digital – «En quête de sens» et «Indices» – sont arrivées à maturité. La première, un explicateur de 5 à 10 minutes disponible sur la chaîne Youtube de la RTS, a proposé un regard encyclopédique et humoristique sur des thèmes comme «Pourquoi les mangas débordent de symboles religieux?» ou encore «Rire, c'est bon pour l'âme». Dix épisodes ont été diffusés en 2024. La seconde, de 2 à 3 minutes, a fait découvrir le témoignage d'une personne qui souhaite, à l'aide d'un objet, rendre tangible sa spiritualité. «J'accompagne les personnes en fin de vie», «Pour moi, danser est une prière» ou «La nage en eau froide a changé ma vie» sont quelques uns des titres de ces rencontres humaines. Vingt-quatre épisodes ont été diffusés en 2024. Un changement de casting est intervenu en fin d'année puisque Anne-Julie Ruz a cédé sa place à Claudia Pessina, une journaliste d'origine tessinoise, à la tête de la production pour Cath-Info.

Le millésime 2024 marque également la relance de la page Facebook de RTSreligion. Grâce aux efforts conjugués de Victor Costa, spécialiste en marketing digital, et Grégory Roth, responsable de la diffusion à Cath-Info, la fréquentation et les interactions sur la page ont crû de façon spectaculaire.

Les activités en Radio se poursuivent avec une équipe très motivée, tant sur la chaîne RTS 1ère que sur RTS Espace 2. Équipe qui a eu la chance de voir l'une de ses membres achever sa formation journalistique; Jessica Da Silva a obtenu en début d'année 2024 son titre de journaliste RP. «Hautes fréquences» se déploie sous la houlette de Gabrielle Desarzens, «Babel» sous celle de Carole Pirker, «Messes Radio» sous celle de Grégory Roth. Des productions auxquelles il faut encore ajouter les

Enquête de sens

L'au-delà, ça existe ? Dieu est créé par le LSD ? Les influenceurs sont-elles nos nouvelles idoles ? Pourquoi bénir des vétérans ? Chaque 2e mercredi du mois, on questionne notre rapport à la spiritualité.



11.12.2024
Pourquoi les mangas débordent de symboles religieux ?
Des grosses croix, des nammes armées, des anges vétérans : les mangas regorgent de symboles religieux. Pour quel rôle théologique ou pour émanciper...



13.11.2024
Et si on compostait nos morts... ?
A Genève, on pourra peut-être transformer les défunts en compost. L'humiliation, c'est une nouvelle technique de décomposition des corps qui se veut...



09.10.2024
Quelles significations ont nos rêves ?
Les rêves ne cessent de nous fasciner. Ils sont même perçus comme une expérience mystique dans plusieurs traditions. Avec un peu d'entraînement, on...



11.09.2024
L'astrologie, une affaire politique
Malgré ses apparences de superstition inoffensive et détachée, l'astrologie revêt une réalité dimensionnelle. Les mouvements queer et féministes...



14.08.2024
Rire, c'est bon pour l'âme
Le rire est bon pour la santé, comme disait l'autre. Mais l'humour est aussi une ressource puissante pour affronter l'inévitabilité de la vie. De l'humour juif au...



10.07.2024
Pourquoi croyons-nous aux extraterrestres ?
Les extraterrestres nous fascinent. Entre théories scientifiques et récits mythologiques, on a essayé de comprendre ce que la croyance en une vie ailleurs...



12.06.2024
Pourquoi isolâtrons-nous les célébrités ?
Dès l'admission à l'obsession, la fanstude est un phénomène qui concerne souvent les ados, mais pas seulement. Les adultes aussi prennent comme...



06.06.2024
Pourquoi le Féminin sacré cartonne ?
Chaque année, des milliers de femmes dévouent leur utérus. Comment ça marche et surtout à quoi ça sert ? On s'est plongé dans les meilleurs titres liés au Féminin...

Séries de vidéos «Enquête de sens», animées par Marie Destraz et disponibles sur rts.ch/play (RTS)

quelque 260 «Chroniques de RTSreligion» produites chaque année pour la Matinale de RTS 1ère. Une activité marquée par quelques temps forts, comme la «Matinée oecuménique en direct de la prison de la Croisée à Orbe», le 21 janvier 2024.

Si l'activité télévisuelle est plus limitée que par le passé, elle se concentre désormais sur l'offre liturgique. La RTS a diffusé plusieurs messes en Eurovision, dont une produite par la RTS: la Messe de l'Ascension en direct de l'église St-Nicolas à Hérémence, le 9 mai 2024. Sans oublier six captations radiophoniques que nous avons enrichies d'une captation vidéo pour les transmettre sur RTS2 et sur cath.ch. Comme parle exemple le 24 novembre à Fontenais (JU) pour une messe en patois jurassien. Une raréfaction télévisuelle contrebalancée par les interventions régulières du directeur dans diverses productions de la RTS, comme le «1245» ou le «1930» sur RTS1, pour commenter des actualités liées au monde catholique.

Formations aux médias pour l'Eglise

Par ailleurs, en 2024, Cath-Info déploie aussi son activité dans le domaine de la formation aux médias. Les équipes cath.ch et RTSreligion ont accueilli deux volées d'étudiants du Centre Catholique Romand de Formations en Eglise pour des ateliers

pratiques et des échanges sur la thématique de la communication. Le directeur de Cath-Info, quant à lui, est intervenu à l'Université de Lausanne dans le cadre d'une formation proposée aux responsables religieux dans le canton de Vaud pour les sensibiliser aux enjeux contemporains de la communication.

Un bilan qui serait incomplet si l'on n'ajoutait pas le soutien offert par Cath-Info au «Prix Farel», festival documentaire sur la thématique religieuse, spirituelle et éthique qui se déroule tous les deux ans à Neuchâtel. Un festival dans lequel a concouru l'une des productions de RTSreligion «Le keffieh, un symbole de lutte et de résistance» (30.05.2024). Cath-Info a également assuré l'animation du Café scientifique «La mort – Loin des yeux, loin du cœur?» organisé par l'Université de Fribourg le 27 mars à la salle du Nouveau Monde.

La vigueur de la vie associative de Cath-Info mérite d'être soulignée au passage. L'association a tenu son assemblée générale – et marqué son dixième anniversaire – le 1er mai à l'Espace Maurice Zundel, organisant plusieurs ateliers pour ses membres. Enfin, les collaborateurs et le comité de Cath-Info se sont également impliqués dans l'organisation et la tenue du Dimanche des médias, le 26 mai 2024, ainsi que la remise du «Prix Good News». Une association qui vit également grâce aux deux Bulletins qu'elle a diffusé cette année et qui génèrent de nombreux dons.

Le frère Jaroslaw Kraviec, auteur des Lettres de Kiev, photographie le pont détruit au début de la guerre (Iрин, mai 2023; dr)





Cristina Vonzun
direttrice ComEc
(zvg)

ComEc 2024 Un anno stato ricco di tre sfide importanti

La prima ha riguardato il consolidamento della produzione in outsourcing della trasmissione televisiva settimanale Strada Regina, realizzata in partenariato con la RSI. Il nuovo studio televisivo a Bioggio e la nuova modalità di produzione hanno comportato un notevole investimento di progettazione e risorse. Il riscontro comunque c'è nell'apprezzamento della qualità della trasmissione grazie ad uno studio più luminoso.

La seconda sfida è stata garantire un avvicendamento di qualità alla guida della redazione cattolica della trasmissione radiofonica ecumenica Chiese in diretta (ecumenica), settimanale di informazione religiosa prodotto in partenariato con la RSI. La collega Corinne Zaugg è andata in pensione a fine ottobre 2024. Per organizzare una successione adeguata

Chiara Gerosa negli studi radio RSI (zvg)





Aperitivo ComEc con il vescovo Alain per il pensionamento di Corinne Zaugg (foto zvg)

ta nei tempi e nei modi, ComEc ha aperto un concorso nella primavera 2024. Dallo stesso, dopo l'esame delle candidature pervenute e i colloqui del caso, è stata assunta la giornalista Chiara Gerosa, per un posto al 60%. Chiara Gerosa era stata già responsabile di questa trasmissione una decina di anni fa, prima di lasciarla per assumere il lavoro di addetta stampa della diocesi e successivamente di responsabile della comunicazione di Missio – Svizzera italiana. Chiara Gerosa ha iniziato la guida della redazione cattolica il primo ottobre 2024, mostrando fin da subito le sue qualità. Alla fine di novembre, abbiamo festeggiato il meritato pensionamento della collega Corinne Zaugg, con un rinfresco a cui ha partecipato anche mons. Alain de Raemy, amministratore apostolico della diocesi di Lugano.

La terza sfida è stata la migrazione dei servizi tecnici del sito catt.ch da Zurigo a Lugano con un rinnovo del sito.

La regionalizzazione dei servizi tecnici del portale in tre lingue, decisa in seno alla conferenza dei direttori e al gruppo di lavoro specializzato 2 della RKZ nonché ai comitati delle singole regioni linguistiche, si è attuata per la Svizzera italiana il 18 dicembre 2024. Per la Svizzera italiana è stato anche deciso di implementare fin da subito alcune modifiche grafiche al sito catt.ch che non abbandonassero lo spirito di famiglia del portale ma che al contempo rispondessero alle esigenze di un

sito rinnovato, adeguato al pubblico della Svizzera italiana e ai partenariati che ComEc ha con la RSI e il Corriere del Ticino.

Il portale come si presenta è tuttavia ancora un cantiere aperto che richiede un lavoro di miglioramento costante. Nel frattempo, la redazione del sito catt.ch ha proseguito e implementato il suo lavoro, cercando di tenere presente sia la sfida locale che quella svizzera. Circa 8 articoli di catt.ch a settimana sono fruibili nel settimanale «catholica» pubblicato dal Corriere del Ticino, sia nella versione cartacea allegata all'edizione del sabato del Corriere del Ticino, sia nel formato e-paper fruibile dal sito cdt.ch e dalla app del Corriere del Ticino. Per quanto riguarda la collaborazione tra le redazioni delle tre regioni linguistiche si prosegue un lavoro incentrato soprattutto sulla ripresa, traduzione e adattamento di contributi.

Dopo il rinnovo del sito la sfida futuro è implementare in Ticino una strategia social. Delle strategie future la redazione ha parlato in una bella giornata con le racchette a San Bernardino dedicata al team building.

Per finire, i conti di ComEc si presentano per il momento solidi.

Team building redazionale a San Bernardino (Foto zvg)





Die Chronik wurde zusammengestellt von Alois Hartmann Konstanz 8 6023 Rothenburg [\(✉ zvg\)](mailto:alois.hartmann@bluewin.ch)

Die Christliche Medienchronik erscheint zum 21. Mal und stützt sich auf Medienberichte und eigene Recherchen (abgeschlossen Ende Januar 2025)

Christliche Medienchronik 2024-2025

Totengedenken

In Attinghausen UR starb am 28. Juli 2024 mit 87 Jahren **Urbani Camenzind-Fuchs**, langjähriger Lokalkorrespondent des *Urner Wochenblatt*. Die Redaktion schrieb im Nachruf, was zeitlos gültig ist: «Lokaljournalismus aus der Ferne funktioniert nicht. Er lebt von der Nähe zu den Leuten. Dafür unerlässlich sind Korrespondenten vor Ort, in den Gemeinden.» Und eben diese Aufgabe hat der Verstorbenen viele Jahre in grosser Zuverlässigkeit wahrgenommen.

In Urtenen-Schönbühl BE starb am 31. Juli 2024 mit 89 Jahren **Paul Jeannerat-Gränicher**. Geboren als Sohn eines jurassischen Vaters und einer italienischen Mutter wuchs er zusammen mit drei Brüdern in Matten BE auf, studierte - wie sein Bruder Charles - Theologie, wurde Priester, war Vikar in Bern (Bruder Klaus) und Pfarrer in Köniz. Danach absolvierte er eine journalistische Ausbildung, arbeitete eine Zeitlang für den *Sonntag* in Olten und wurde Nachfolger von **P. Josef Gemperle I. Sch.**, als bischöflich Beauftragter für Radio und Fernsehen, mitverantwortlich für die religiösen und liturgischen Sendungen in Radio und Fernsehen. Später liess er sich laisieren, engagierte sich aber weiterhin aktiv in der Kirche, vor allem in Gruppen zur kirchlichen Erneuerung und zu synodalen Fragen. Er war ein offener, liebenswürdiger und von seiner Aufgabe zutiefst erfüllter Seelsorger – in welcher Aufgabe auch immer.

In München starb am 17. März 2024 mit 95 Jahren **P. Wolfgang Seibel SJ** – ein wortmächtiger und einflussreicher Publizist, viele Jahre Leiter des 1968 von der Katholischen Kirche gegründeten **Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses** (ifp). Als überzeugter Verfechter des Zweiten Vatikanischen Konzils war er früh Mitarbeiter der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) und von 1966-1998 Chefredaktor der angesehenen Jesuiten-Zeitschrift *Stimmen der Zeit*, in der Seibel eigene Akzente setzte, auch für radikale Neuerungen.

Namen

Thomas Binotto bleibt der Redaktion des *FORUM* der Zürcher Katholiken (s.u.) erhalten, nicht als Chefredaktor, sondern neu in der Co-Leitung des Magazins, zusammen mit **Veronika Jehle**. Dafür übernimmt er als Redaktionsleiter der *Seetal* *Brattig*, die in alter Tradition in Hochdorf LU erscheint, eine neue journalistische Aufgabe. Er kennt das Seetal aus seiner Jugendzeit, da er in Hitzkirch aufwuchs.

Jörg Duss, von Geburt Entlebucher, jedoch im Klosterdorf Muri AG aufgewachsen, ein leidenschaftlicher Buchhändler, der bei der damaligen Buchhandlung Raeber AG in Luzern die Lehre absolvierte, hat die Geschäftsführung der Hirschmatt Buchhandlung in Luzern an **Silvio Kohler** übergeben, bleibt aber Präsident des Verwaltungsrates. Er hatte die Buchhandlung (früher: Frye AG) 1988 übernommen und erfolgreich durch alle Veränderungen navigiert. Dabei konnte er sich auf ein treues Stammpublikum verlassen. So blieb die Selbständigkeit dieser kleinen, aber lebendigen Buchhandlung an der Hirschmattstrasse erhalten (s.u.).



Sr. Catherine Jérusalem
 zvg

Sr. Catherine Jérusalem hat nach 50 Jahren unermüdlicher Mitarbeit - während vielen Jahren auch für Kipa und Katholischen Presseverein – ihre Aufgabe beim Pfarrblatt der Augustiner-Schwestern von Saint-Maurice in jüngere Hände gelegt. Bereits seit Herbst 2023 hat **Paul Martone**, ehem. Pfarrer von Raron und Ausserberg, die Verantwortung für den Bereich der deutschsprachigen Pfarrblätter von Saint-Augustin übernommen. Die welsche Ausgabe, *L'Essentiel, votre magazine paroissial*, konnte im Berichtsjahr ihren 110. Geburtstag feiern.

Matthias Kopp, Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), wurde von Papst Franziskus zum Berater der Kommunikationsabteilung des Vatikans ernannt. Der studierte Theologe und Archäologe aus dem westfälischen Velbert ist ein gewiefter Mediensprecher, ehedem auch für Radio Vatikan und die Regierung Nordrhein-Westfalens tätig. Höchst aktuell ist seine unlängst erschienene Dissertation *Iraks christliches Erbe. Vom Überleben im Zweistromland* (872 Seiten. € 78.- Herder, 2025)

Andreas Krummenacher, gebürtiger Luzerner aus Malters und studierter Historiker der Uni Bern, verliess Mitte 2024 die Chefredaktion des *pfarrblatt* Bern, um sich beruflich neu zu orientieren. In der Würdigung der Redaktion heisst es: «Als Chefredaktor hat Andreas Krummenacher die Zeitung und die Website zu einem zukunftsweisenden Medienverbund

mit verschiedenen digitalen Kanälen weiterentwickelt. Seine verbindende und ökumenische Art ermöglichte eine Berichterstattung für Menschen aller Couleurs der katholischen Kirche, sowohl für Kircheninteressierte, die sich aktiv in der Kirche engagieren, als auch für Kirchenferne.»



Julia Moreno ()

Julia Moreno trat Ende November 2024 als Kommunikationsleiterin der SBK «wegen unterschiedlicher Auffassungen über die Ausgestaltung der Kommunikation» zurück. Die Walliserin mit andalusischen Wurzeln stand seit August 2022 im Dienst der SBK. Zuvor war sie für die Kommunikation der Diözesanregion Neuenburg zuständig.

Peter von Sury hat Ende Januar 2025 seinen Rücktritt als Abt von Mariastein eingereicht. Er wurde am 6. Juni 2008 zum Abt gewählt und begeht im Sommer 2025 seinen 75. Geburtstag. In seine Zeit als Vorsteher fallen für die Zukunft wichtige Entscheide des Klosters, das immer weniger Mönche zählt. Abt Peter holte das ehemalige SRG-Kadermitglied **Mariano Tschuor** ins Boot, um Pläne für den Erhalt und die Überführung des Klosters in eine Zeit ohne Mönchsgemeinschaft zu entwickeln. Mariastein soll Pilgerdorf bleiben. Das Gnadenbild in der Felsengrotte übe «weiterhin eine grosse Anziehungskraft auf viele Menschen aus», heisst es in einer Mitteilung des Klosters.

Printmedien

Einfach, aber vielfältig. So soll der neue Informationsbrief der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) ab September 2024 redigiert sein – als **Brief**, darum der lateinische Titel: *Epistola*. Er erscheint monatlich, kostenlos, aber nur digital, berichtet über aktuelle Themen der katholischen Kirche in der Schweiz und anderswo und über Aktivitäten der SBK-Mitglieder, zahlreicher Institutionen und Partner. www.bischoefe.ch/newsletter

Blick zurück. Im Jahre 1898 wurde in Saint-Maurice durch die Augustiner-Schwestern der *Nouvelliste* gegründet – eine Tageszeitung, die für die Unterwalliser Bevölkerung zu einem wichtigen, früher unentbehrlichen Informationsträger und nach aussen zu einer unverwechselbaren Stimme des Bas-Valais wurde. Nun liegt unter dem Titel *Sauver le Valais par la presse* eine ausführliche Darstellung aus der Hand von **Bertrand Métrailer** zu den Gründungsjahren (1898-1906) vor. - Die Gründung der Zeitung ist eng mit der Gründung des **Oeuvre Saint-Augustin** durch Chorherrn **Louis Cergneux** und Mère **Marie Sidler** verknüpft.

Pfarrblätter suchen den Anschluss

Einen tiefgreifenden Wandel erleben zurzeit viele Pfarrblätter, aus unterschiedlichen Gründen - weil ein «Facelifting» wieder mal nötig ist, weil man findet, die Lesegewohnheiten hätten sich geändert, weil eine «hybride Ausgabe» angestrebt wird oder weil der Umbau des Kirchenwesens (Pastoralräume) eine Erneuerung erzwingt. Was auffällt: Nicht überall führen die Neuerungen zu mehr Übersicht, die Information über Neues aus der Weltkirche bleibt vielfach Wunschdenken, ebenso die Möglichkeit zur Diskussion. Im Folgenden ein paar Beispiele. (Zur Vielfalt der Pfarreiblätter siehe die Website des Katholischen Pressevereins: www.skpv.ch/kiosk)

Das Forum der Zürcher Katholiken verlor das markante «f», erscheint jetzt nicht mehr zweiwöchentlich, sondern monatlich als Magazin mit 52 Seiten, gross bebilderten mehrseitigen Geschichten und vielen Kleinrubriken. Die Informationen aus den Pfarreien bekommen statt eine neu zwei Seiten Platz. Auf der Forum-Website finden sich unter Agenda neu sämtliche Veranstaltungen und Gottesdienste aller 90 Pfarreien im Kanton. Über die Suchfunktion kann gezielt Zeit, Wochentag, Veranstaltungsart angewählt werden, oder auch eine bestimmte Pfarrei mit all ihren Angeboten. Die aktuelle Berichterstattung im Web soll noch aufgebaut werden.



Im Kanton Luzern ist eine Absetzbewegung vom bisher üblichen Pfarrblatt festzustellen – weg vom gemeinsamen Auftritt mit einem redaktionellen Teil, der vom Fachbereich Kommunikation der Landeskirche zur Verfügung gestellt wird. In der Stadt Luzern hat die Kirche diesen Weg schon vor Jahren gewählt. Ihr *pfarreiblatt* erscheint vierzehntäglich im vergrösserten A4-Format und stellt jeder Pfarrei prominent eine volle, gut gestaltete Seite zur Verfügung, was die Orientierung erleichtert. – Ganz anders das neue *Chele-Info* der Kirche Emmen-Rothenburg. Hier wird exemplarisch demonstriert, dass das «Denken in Pfarreien» zunehmend zurückgedrängt wird. Der Zugang zur Information über die einzelne Pfarrei in diesem grossen Pastoralraum mit seinen 40'000 Einwohnern wurde erheblich erschwert. – Einen interessanten Weg hat die Pfarrei St. Katharina Horw gewählt. Nebst dem gewohnten Pfarrblatt gibt sie viermal im Jahr unter dem Titel *KATHY* ein Magazin mit Porträts, Aktualitäten, spirituellen Gedanken und Stories zum Pfarreileben heraus.



Ähnliche Entwicklung in Deutschland. 15 Bistümer haben in der Karwoche 2024 ihre eigenen Informationsblätter («Kirchenbote», *Kirchenzeitung*, *Tag des Herrn* in Ostdeutschland usw.) eingestellt und bringen seither ein gemeinsames Magazin heraus: *Innehalten*. Es erscheint im Medienhaus Sankt Michaelsbund (Osnabrück), mit einer Auflage von rund 100'000 Exemplaren. *Innehalten | Michaelsbund*

Alter Name – neues Gewand. Mit der Ausgabe 3/2024 wird *Salve - die Zeitschrift der Klöster Einsiedeln und Fahr* von Abt **Urban Federer** und Priorin **Irene Gassmann** gemeinsam herausgegeben. Grosszügig gestaltet, grosszügig illustriert, widmet sich *Salve* weiterhin aktuellen Begebenheiten in den beiden Klostergemeinschaften und grundlegenden Fragen christlichen Lebens und Glaubens, ergänzt mit Neuigkeiten aus dem benediktinischen Alltag. (Bezug: www.zeitschrift-salve.ch / viermal im Jahr / kostenlos, aber mit einer jährlichen Spendeneinladung über 50 Franken.)

Nur noch digital. *Musik & Liturgie*, bisher als Zeitschrift im Handel, ist jetzt nur noch als «Digitalmagazin für katholische Kirchenmusik in der Schweiz» zu abonnieren und zu lesen: www.musikundliturgie.ch Herausgeber: Schweizerischer Katholischer Kirchenmusikverband, Amselweg 3, 8854 Siebenen. info@skmv.org

Verlage

Schluss und Amen. Der Weltbild-Verlag in der Schweiz hat im August 2024 Konkurs angemeldet. Das betraf 24 Filialen und Online-Shops. Im Juni zuvor ging bereits das Mutterhaus in Deutschland in die Insolvenz. *Weltbild* wurde auf den 1. September 2024 endgültig liquidiert. Noch zehn Jahre zuvor soll Weltbild Deutschland einen Umsatz von rund 10 Milliarden Franken erreicht haben. Im August jenes Jahres ging das Unternehmen an die Droege-Gruppe in Düsseldorf. Zuvor hatte Weltbild 12 deutschen Bistümern, dem Verband der Diözesen und der Katholischen Soldatenseelsorge Berlin gehört.

Katholisches Medienzentrum – kath.ch

Neuer Vorstand. An der a. o. GV des Vereins Katholisches Medienzentrum (KMZ) vom 20. Juni 2024 wurde ein vollständig neuer Vorstand gewählt, da sich aus dem bisherigen Vorstand mit **Br. Adrian Müller Cap.** (Präsident), **Sarah Pacciarelli**, **Simon Spengler** und **Clemens Studer** niemand mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stellte. In die neue Co-Leitung wurden **Livia Leykauf** (Kommunikationsverantwortliche Caritas Schweiz) und **Markus Ries** (Prof. em., Kirchenhistoriker an der Uni Luzern) gewählt. Zudem ziehen **Nadia Omar** (selbständige Kommunikationsberaterin und Kirchenräatin im Aargau), **Dominik Pretot** (Kommunikation Landeskirche Basel-



Livia Leykauf (kath.ch)



Markus Ries (unilu)

land), **Hermann Herburger** (Stv. Generalsekretär Landeskirche Thurgau) und **Ernst Fuchs** (Bruderklausen-Kaplan) neu in den Vorstand ein. Die Totalerneuerung erfolgte nach Auseinandersetzungen mit der Bischofskonferenz (SBK) wegen der Ausrichtung der Plattform und der Anstellung von Redaktionsmitgliedern. In den Verhandlungen stützte sich die SBK auf das von ihr erlassene *Rahmenstatut für die sprachregionale Medienarbeit*.

Veränderungen in der Redaktion. Christian Maurer verliess Ende Februar 2025 «auf eigenen Wunsch» (Mitt. KMZ) die Redaktion, in die er im Jahr zuvor als Nachfolger von **Charles Martig** eingetreten war. Der 61-Jährige war früher Redaktionschef des Zürcher Büros der Schweizerischen Depeschenagentur (SDA) und Blattmacher beim Tagesanzeiger. – Mitte 2024 verliess **Annalena Müller**, Historikerin und Journalistin, die Redaktion kath.ch und übernahm am 1. Juli 2024 von **Andreas Krummenacher** (s.o.) die Chefredaktion des *pfarrblatt* Bern. Bei kath.ch betreute sie vor allem die Dossiers Missbrauch und Weltsynode und leitete kurze Zeit zusammen mit **Jacqueline Straub** interimistisch die Redaktion.

Die Welt des Buches

Bei den Soeurs de Saint-Augustin (Schweiz und Afrika) hat sich in letzter Zeit sehr viel getan, wie die Ausgabe ihrer Zeitschrift *Contact* im Dezember 2024 gut illustriert belegt. Die Liste ihrer Buchhandlungen mit Saint-Maurice (VS), Fribourg, Belfort (Frankreich), Lomé (Togo) und Ouagadougou (Burkina Faso) konnte im Juli 2021 mit dem Erwerb der Buchhandlung **La Fontaine** in Vevey VD erweitert werden. - Die Stammbuchhandlung in Saint-Maurice wurde rundum erneuert, die Papeterie aufgegeben, weil die Konkurrenz der *grands magasins* zu gross geworden war. Dafür kann sich nun die Abteilung für religiöse Gegenstände besser präsentieren und es gibt neu einen Erfrischungsraum. Gleichzeitig wurden endgültig die Schäden behoben, die ein Motorrad verursacht hatte, das im Oktober 2022 in voller Fahrt in die Ladentüre geprescht war. www.staugustin.ch

Neue Zusammenarbeit. Die Hirschmatt Buchhandlung AG in Luzern soll in Zukunft eng mit der Schuler Bücher AG in Chur zusammenarbeiten, ohne die Eigenständigkeit zu verlieren. Eine Absichtserklärung wurde Anfang 2025 von beiden Seiten bekräftigt und soll an den Generalversammlungen im Frühjahr zum Beschluss erhoben werden. Es geht vor allem um den Einkauf, ein neues Warenwirtschaftssystem, die Werbung und das Rechnungswesen.

Vatikan



Fragen an den Papst? Mit etwas Glück gibt es darauf Antwort von Papst Franziskus persönlich. Im neuen Magazin *Petersplatz* (seit November 2024) widmet sich das Kirchenoberhaupt Anliegen der Leser. Seine erste Antwort galt den Sorgen einer Grossmutter. - Die Zeitschrift wird von der Dombauhütte Sankt Peter herausgegeben und soll in monatlichem Rhythmus erscheinen.

Ständiger Ausbau. Der Vatikan baut seine Kommunikationsabteilung aus. Massimiliano Menichetti verstärkt seit 2024 als weiterer Vize-Chefredaktor die Leitungsebene. Der in Rom geborene Jurist und Journalist arbeitet seit mehr als 20 Jahren für die Vatikanmedien. Präfekt und damit Chef der Kommunikationsabteilung ist seit Juli 2018 der Journalist Paolo Ruffini. - Mit einem jährlichen Etat von rund 40 Mio. Euro ist das Dikasterium für Kommunikation neben dem diplomatischen Dienst die teuerste Abteilung des Heiligen Stuhls. *Vatican News*, Radio Vaticana und *Osservatore Romano* arbeiten zurzeit in 53 Sprachen.

Brief zur Literatur. Von Papst Franziskus wurde im Juli 2024 ein *Brief* – eine lehramtlich niederschwellige Äusserungsform des Heiligen Stuhls – veröffentlicht, der nur leider nur wenig Echo fand, obwohl er sich in eher ungewohnter Art mit der «Bedeutung der Literatur in der Bildung» befasst. Franziskus – selbst einmal Lehrer für Literatur – äussert sich darin ausführlich zur Frage, warum wir lesen sollten. Er beginnt, wie die *Süddeutsche Zeitung* (SZ) berichtet, mit einer «elementaren Feststellung zur aktuellen Lage des Lesens im gegenwärtigen Medienumfeld». So urteilt er beispielsweise, es sei nichts kontraproduktiver, «als etwas aus Pflichtgefühl zu lesen, sich anzustrengen, nur weil andere gesagt haben, es sei wichtig». Der Papst warnt vor «Pflichtlektüre», denn jeder werde «die Bücher finden, die sein eigenes Leben ansprechen und zu Wegbegleitern werden».

Fernsehen



70 Jahre jung. Vor 70 Jahren, am 6. Juni 1954, flimmerte erstmals das *Wort zum Sonntag* über die Bildschirme. «Die Sendung ist einzigartig, weil der Kommentar weitgehend aus der Fernsehlandschaft verschwunden ist», sagt SRF-Redaktor und Theologe **Norbert Bischofberger**. Die Zuschauerzahlen haben 2020 sogar einen Rekord geknackt. – Die Anregung für dieses spezielle Sendegefäß kam seinerzeit von den Kirchen. Das Fernsehen griff die Initiative dankbar auf – auch im eigenen Interesse, um damit die Akzeptanz des noch jungen Mediums Fernsehen in der Bevölkerung zu erhöhen. Zunächst hieß die Sendung *Zum heutigen Sonntag*, ab 1958 *Wort zum Sonntag*. Grundlage bildete eine Vereinbarung zwischen Fernsehen und Landeskirchen. – Was die Nutzerzahlen betrifft, besitzt SRF aufgrund einer Umstellung der Messung lediglich für die Jahre 2013-2023 vergleichbare Daten. 2013 erreichte die Sendung mit 50 Ausstrahlungen 360'000 Zuschauende (Marktanteil: 28,4 %), zehn Jahre später waren es im Schnitt 257'000 Zuschauende (27,1 %), 2020 jedoch 379'000. Und die meistgesehene Ausgabe ist mit 603'000 Zuschauenden jene vom 21. März 2020 – wenige Tage, nachdem der Bundesrat aufgrund der Corona-Pandemie die «ausserordentliche Lage» beschlossen hatte. Sprecher war **Pfarrer Simon Gebs** (ev.-ref.) mit dem Thema: «Im ganzen Schlamassel gute Erfahrungen hamstern.»

Film

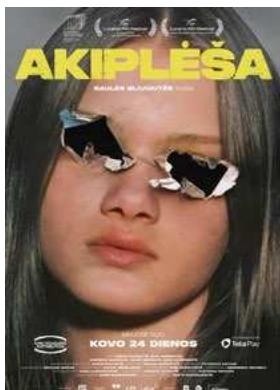
Aufgegeben. Mit dem Filmtipp vom 28. März 2024 verabschiedete sich das Medientipp-Team auf kath.ch bis auf Weiteres. Ende März wurde die Rubrik vorübergehend, wie es hieß, eingestellt. Sie war seit 1998 fester Bestandteil im Redaktionsprogramm. Für die fast 100-jährige Geschichte der katholischen Filmarbeit in der Schweiz eine schwerwiegende Zäsur. Denn mit dem Engagement der beiden grossen Landeskirchen entwickelte sich im Verlauf der Jahre eine eigentliche Kultur der Filmkritik. Sie diente zunächst als Mittel zum Schutz der Tugend und der Erziehung, doch mit der Zeit wurde die kirchliche Filmpublizistik ein wichtiger Partner der nationalen Filmpolitik und der Filmbildung. Bereits 1941 erschien im Katholischen Filmbüro Zürich der erste «Filmberater». 1946 gab **P. Charles Reinert SJ**, Leiter des Filmbüros in Zürich und erster Filmbeauftragter der Kirche, das *Kleine Film-*

lexikon heraus, das erste seiner Art im deutschen Sprachraum. - Die Durchsicht des *Filmberaters* durch all' die Jahrzehnte verdeutlicht den steten Wandel konfessioneller Filmarbeit. Ab den Achtzigerjahren hiess die Zeitschrift ZOOM, als Zusammenschluss der konfessionellen Filmzeitschriften. Ab 1998 erschien der *FilmTipp*, ökumenisch ausgerichtet. Das ökumenische Engagement beschränkte sich jedoch nicht auf die Publizistik, sondern vertiefte zunehmend die Juryarbeit an nationalen und internationalen Filmfestivals.

Auszeichnungen / Preise

Nicole Freudiger, SRF-Radio-Journalistin, erhielt den Katholischen Medienpreis der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Gewürdigt wurde damit eine Sendung über junge Menschen, die ins Kloster eintreten: *Nonne mit 27 – Warum junge Menschen heute noch ins Kloster ziehen*.

Paula Nay, Journalistin beim Fernsehen RTR, erhielt einen Sonderpreis im Rahmen des Medienpreises SBK 2024 für eine Filmreportage über eine hochbetagte Person, die im Leben, in der Hoffnung und im Glauben wunderbar verankert sei: *Suenter la plievga vegg il sulegi* (Nach dem Regen die Sonne).



Saulė Bliuvaitė, Regisseurin, hat am Locarno Film Festival 2024 den Goldenen Leoparden gewonnen. Für ihren Film *Akiplėša (Toxic)* über das Leben von zwei Mädchen erhielt sie zudem den Preis der Ökumenischen Jury der Kirchen. Der Film zeige den Kontrast zwischen jugendlichen Träumen und einer realen Welt, die diese jugendlichen Ideale zu ihrem Vorteil ausnutzt, urteilte die Jury. Das Preisgeld (10'000 Franken) stellen jeweils die Evangelisch-reformierte und die Römisch-katholische Kirche der Schweiz zur Verfügung.



Linda Leuenberger (me)

Medienpreis für junge Journalistinnen und Journalisten: Boris Busslinger für die Romandie und Linda Leuenberger für die Deutschschweiz erhielten am 2. März 2024 in Zofingen den Medienpreis für junge Journalistinnen und Journalisten, der vom Schweizerischen Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten (SVKJJ) verliehen wird.

Im Rückspiegel

Radio und Fernsehen mit Premieren

Vor 67 Jahren (Sonntag, 29. Juni 1958) hat das Schweizer Fernsehen die Priesterweihe in der Kathedrale von Solothurn übertragen. Europaweit eine Premiere! Es war das erste Mal, dass ein solches Ereignis ins Programm aufgenommen wurde. - Ein Jahr später (Sonntag, 19. Juli 1959) wurde erstmals im Schweizer Radio ein Primizamt übertragen, jenes von Leo Scherer in der Kloster- und Pfarrkirche Eschenbach LU. (Leo Scherer wurde Vikar in Zofingen und Wohlen AG, später Pfarrer in Ostermundigen und Spiez.)

Es war die Zeit, da in der Kirche Fragen der «neuen Medien» und der Möglichkeiten, die sich damit für Übertragungen in beiden Medien eröffneten, aktiv aufgenommen und intensiv diskutiert wurden. 1961 erschien im Verlag Josef Knecht (Frankfurt/Main) eine fundierte Abhandlung über die «Fernsehübertragung der Heiligen Messe», mit grundsätzlichen Überlegungen zu Möglichkeit, Wert und Gestaltung. Autor war der Dominikanerpater Ambros Ruf, der sich während Jahren und mit kirchlicher Unterstützung mit dem Themenkreis Fernsehen – Rundfunk – Christentum auseinandersetzte, Grundlegendes publizierte und im deutschsprachigen Raum wichtige Impulse vermittelte.

Über 60 Jahre später wäre die Zeit gekommen, sich erneut Gedanken zu machen. Gläubige, die die Eucharistiefeier ernst nehmen, fragen sich, wie weit auf diese Weise die von ihnen nach wie vor als Verpflichtung verstandene «Sonntagspflicht» erfüllt werden kann. Pfarrverantwortliche wiederum überlegen, wie die Übertragung einer Eucharistiefeier in ihrer Kirche, in der kaum mehr eine «Messe gelesen» wird, als «Sonntagsgottesdienst» gestaltet werden kann. Die Erfahrung aus der Corona-Zeit hat neue Massstäbe gesetzt und neue, auch ganz praktische Fragen aufgeworfen.



Raphaël Zbinden
Journaliste cath.ch
(cvs)

Chronique chrétienne des médias 2024

Personnes

La journaliste **Annalena Müller** annonce **en mars** son départ du portail catholique alémanique **kath.ch**. Elle prend en charge à partir du 1er juillet la rédaction en chef du *Pfarrblatt* de Berne.

Christian Maurer devient **en avril** le nouveau directeur du Centre catholique des médias de Zurich (KMZ) et rédacteur en chef de **kath.ch**. Ce journaliste de 61 ans a été chef de la rédaction de l'ATS à Zurich et rédacteur au *Tagesanzeiger*. Il reste très peu de temps en place puisqu'il annonce son départ fin **novembre**.

Début décembre, **Julia Moreno**, chargée de communication de la Conférence des évêques suisses (CES), quitte également son poste.

Jean-Philibert Secrétan, ancien professeur de philosophie à Genève et Fribourg, décède le **22 décembre** à Genève, à l'âge de 99 ans. Auteur et traducteur de nombreux ouvrages, il était une figure marquante du catholicisme romand.



Boris Busslinger (me)

Prix et distinctions

Boris Busslinger, pour la Suisse romande, et **Linda Leuenberger**, pour la Suisse alémanique, sont les deux lauréats du **Prix médias pour jeunes journalistes 2024**. La distinction leur est remise **le 2 mars** à Zofingue, lors de l'assemblée générale de l'Association suisse des journalistes catholiques (**ASJC**).



Le long-métrage colombien ***La Suprema***, de Felipe Holguin Caro, reçoit le 23 mars le Prix du Jury oecuménique du 38e Festival international du film de Fribourg (**FIFF**).

Le **Prix européen Gabriel de la BD chrétienne** 2024 est décerné à l'album *L'Évangile de Jésus-Christ en BD* d'**Olivier Drion** au scénario et au dessin et **Clotilde Gaborit** aux couleurs.

Le jury interreligieux du **Festival 'Visions du Réel'** à Nyon, accorde **fin avril** son prix au film afghan **Kamay** de **Shahrokh Bikaran** et **Ilyas Yourish**.

Journaliste radio à la Radio Télévision Suisse alémanique (SRF), **Nicole Freudiger** reçoit le 24 avril à Berne le **Prix catholique des médias** de la Conférence des évêques suisses (**CES**). Le Prix spécial est décerné à la journaliste romanche **Paula Nay**.

Le journaliste **Pascal Fleury** se voit remettre, **le 31 mai** à Lausanne, le **Prix Good News** 2024 pour son article *Mademoiselle Coutaz, l'âme sœur de l'Abbé Pierre* paru dans le quotidien *La Liberté*.

Fabien Hunenberger (directeur de Cath-Info), Julia Moreno (Communication de la CES), Pascal Fleury, Urs Brosi (secr. général de la RKZ) et Bernard Litzler (ancien directeur de Cath-Info) (bh/cath.ch)



La Faculté de théologie de l'Université de Fribourg octroie début juillet à la religieuse bénédictine **Irene Gassmann**, prieure du couvent de Fahr (AG), un **doctorat honoris causa**.

Le **Prix Ratzinger** 2024 est attribué en septembre au théologien irlandais **Cyril O'Regan**, qui enseigne aux États-Unis, et au sculpteur japonais **Etsurō Sotoo**.

Le **Prix Herbert-Haag** est décerné à trois personnalités germanophones actives dans le dialogue interreligieux: **Dina El Omari**, professeure au Centre de théologie islamique de l'Université de Münster (Allemagne), **Edith Petschnigg**, professeure de religion catholique à Graz (Autriche), et **Michel Bollag**, cofondateur du **Lehrhaus** de Zurich et de l'Institut pour le dialogue interreligieux de Zurich (**ZIID**).

Le **HCR**, l'Agence des Nations Unies pour les réfugiés, remet le **14 octobre** le **Prix Nansen à Sœur Rosita Milesi**. Cette religieuse brésilienne, juriste et travailleuse sociale, défend les droits et la dignité des personnes déplacées depuis près de 40 ans.

La cérémonie de remise des prix du Festival international de film **Prix Farel**, à Neuchâtel, se déroule le **17 novembre**. Dans la nouvelle catégorie **explainers**, la vidéo *Hitler ne voulait pas exterminer les Juifs: Netanyahu dit vrai?* de **Yann Bouvier**, est primée.

Médias chrétiens en Suisse



Des propos du pape François prononcés lors d'un entretien accordé à la **télévision suisse italienne RSI en mars** font grand bruit internationalement. Le pontife y affirme notamment que le conflit à Gaza oppose deux «irresponsables». Il enjoint aussi Russes et Ukrainiens à avoir «le courage d'agiter le drapeau blanc pour négocier».

Un livre d'entretiens avec **Mgr Charles Morerod**, dans lequel il s'exprime sur le scandale des abus sexuels dans l'Église, paraît le **10 mai**. L'ouvrage est le fruit d'une demi-douzaine de rencontres entre l'évêque de Lausanne, Genève et Fribourg (**LGF**) et **Camille Kraftt**, journaliste au **Temps**.

Un reportage consacré à la **question des abus** dans l'Église catholique **au Tessin**, diffusé le 6 juin sur **RSI**, fait ressortir une destruction massive, avant les années 2000, de documents sur le sujet dans les archives du **diocèse de Lugano**, ainsi qu'un nombre anormalement faible de cas d'abus officiellement signalés à l'évêché ou à la justice civile.

Le Jura pastoral dévoile le **19 juin** son nouveau logo et son magazine trimestriel dénommé **solstices**.

Le Centre catholique des médias de Zurich (**KMZ**) se dote **fin juin** d'un comité entièrement renouvelé. Aucun membre de l'ancien comité directeur ne s'est proposé pour une réélection.

Un reportage de **Mise au Point (RTS)** diffusé le **7 juillet** produit de nouveaux témoignages de comportements déplacés du chanoine G.R. de l'Abbaye de St-Maurice (VS) envers des personnes mineures.

En septembre, l'Autorité indépendante d'examen des plaintes en matière de radio-télévision (**AIEP**) rejette **une plainte** contre le reportage en deux volets de **Mise au Point**, considérant la production comme conforme au droit des programmes. La partie plaignante dénonçait un reportage totalement à charge n'ayant pas rapporté les faits de manière exacte.

La Conférence des évêques suisses (CES) lance **le 26 septembre** sa première lettre d'information officielle sous le titre **Epistola**. Diffusé chaque mois, ce bulletin traite des activités des membres de la CES ainsi que de sujets d'actualité de l'Église catholique en Suisse.

Le diacre catholique et auteur **Daniel Pittet**, lui-même ancienne victime d'abus sexuels par un prêtre, finance dès **le mois d'octobre** une campagne de prévention sur les bus fribourgeois.

Suite à l'annonce de licenciements massifs par le groupe de presse Tamedia, les Églises catholique romaine, catholique-chrétienne et protestante de Genève publient conjointement, **le 17 octobre** dans la **Tribune de Genève**, une lettre ouverte où elles s'inquiètent pour la **diversité de la presse** régionale et expriment leur solidarité avec les personnes menacées de licenciement.

Le premier tournage d'une série de **capsules vidéo** commandée par l'**Église catholique dans le canton de Vaud** se déroule **le 28 novembre**. La série s'inscrit dans une vaste campagne vidéo lancée en 2024 par l'Église vaudoise visant à toucher un plus large public.

Vers la fin de l'année, **des cyberattaques** touchent des institutions catholiques en Suisse. **Les 26-27 octobre**, des institutions ecclésiales de **Saint-Gall** subissent un assaut informatique. L'enquête de police pointe un logiciel malveillant provenant de Russie.

Le site web du **diocèse de Sion** est lui aussi victime d'une attaque **le 7 décembre**. Le hacker affirme plus tard agir à titre de prévention.

La maison d'édition **Academic Press**, liée à l'Université de Fribourg, annonce **le 16 décembre** le lancement d'une nouvelle collection intitulée **Spiritualités contemporaines**.



Un bus des Transports publics fribourgeois (TPF) arborant l'affiche de prévention des abus (Foto: Mikolaj Zbinden)





Jürgen Moltmann
7img.ch/wm-jmo

Le 18 décembre, l'hebdomadaire **L'Echo magazine** informe qu'il passera dès janvier 2025 à une parution toutes les deux semaines. Son rédacteur en chef, **Jérôme Favre**, précise qu'il s'agit d'une décision économique et non rédactionnelle.

International

Le média catholique espagnol **Religion Digital** clôt **le 13 mars** une campagne de soutien au pape François face aux attaques qu'il subit à l'intérieur de l'Eglise.

L'éminent théologien protestant allemand **Jürgen Moltmann**, décède **le 3 juin** à Tübingen (Bade-Wurtemberg), à l'âge de 98 ans. Chantre de la **théologie de l'espérance**, il a eu un impact profond sur la théologie de la libération, le féminisme chrétien et la prise de conscience écologique.

Un rapport rendu public par le **mouvement Emmaüs le 17 juillet** fait état de sept témoignages de femmes présumées victimes d'**agressions sexuelles** de la part de l'**Abbé Pierre** (1912-2007), entre la fin des années 1970 et 2005. L'année 2024 est émaillée par d'autres accusations plus accablantes les unes que les autres. Une descente aux enfers largement relayée par les médias internationaux pour cette figure auparavant très populaire.

Le 20 octobre, le Père **Matthieu Jasseron**, ex-star de TikTok, annonce qu'il quitte la prêtrise.

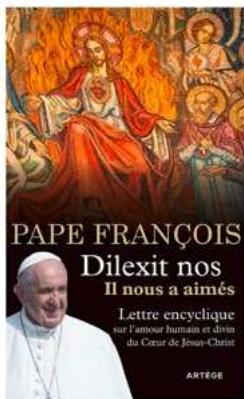
En octobre, des dizaines de milliers de catholiques américains reçoivent un journal de propagande **pro-Trump** qui s'arroge le titre de *Catholic Tribune*, sans avoir aucun lien avec l'Eglise.

Vatican

Le Vatican publie le 8 avril **Dignitas infinita**, une déclaration approuvée par le pape François fin mars. Le texte se prononce sur des thématiques telles que la gestation pour autrui et le genre ou encore le changement de sexe.

Le 9 mai, en la fête de l'Ascension, le **pape François** annonce solennellement, par une bulle papale d'indiction, **le grand Jubilé** de l'an 2025.

Le pape François se rend **le 14 juin** au sommet du G7 qui a lieu à Bari, au sud de l'Italie, pour parler de l'**intelligence artificielle** (IA).



Le pape François publie le **24 octobre** sa quatrième encyclique, ***Dilexit nos***, consacrée à «l'amour humain et divin du Cœur de Jésus-Christ».

Le Synode sur la synodalité s'achève **fin octobre** dans une ambiance mitigée, sans réactions majeures de la part des médias internationaux, qui insistent surtout sur l'absence d'avancées décisives. La presse catholique voit globalement l'exercice de manière positive, soulignant que le synode est «un processus encore en cours».

Le 31 octobre, le pape François annonce que **le dicastère pour la Communication** doit poursuivre ses économies, provoquant des inquiétudes chez ses employés.

Le livre ***La speranza è una luce nella notte*** (L'espérance est une lumière dans la nuit) est publié **le 6 novembre** par la Librairie éditrice vaticane (LEV). L'ouvrage reprend le cycle de catéchèses du pape sur l'espérance.

À la veille du Jubilé de l'an 2025, la communication de la basilique Saint-Pierre se dote d'**innovations technologiques**, présentées au Vatican **le 25 novembre**. On y trouve notamment une webcam pour voir en direct la tombe de saint Pierre, un nouveau mensuel, ainsi qu'une nouvelle typographie.

La présence d'un **keffieh**, symbole national palestinien, lors de l'inauguration de la crèche de la salle Paul VI avec le pape François, le 7 décembre, suscite des protestations de la part des **Israéliens**. Alors que l'étoffe noire et blanche disparaît ensuite de la crèche, la polémique continue dans les médias et les réseaux sociaux.



Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins Organes de l'Association Catholique Suisse pour la Presse

Vorstand • Comité

Markus Vöglin
Präsident • président
Teienstrasse 105
8706 Meilen

Beatrix Ledergerber-Baumer
Vizepräsidentin • vice-présidente
Grütstrasse 29
8134 Adliswil

Urban Fink
Geschäftsleitung Inländische Mission
Forstackerstrasse 1
4800 Zofingen

Karl Johannes Heim
Blauenweg 14
4102 Binningen

Jan Probst
Geschäftsführer Kirche in Not (ACN)
Cysatstrasse 6
6004 Luzern

Adresse • adresse

Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Association catholique suisse
pour la presse
Rue du Botzet 2
1700 Fribourg • Freiburg

Tel. 026 422 33 49
E-Mail • courriel:
info@skpv.ch
Website • site web: www.skpv.ch

Bankverbindung relation bancaire

Freiburger Kantonalbank
Banque cantonale de Fribourg
1700 Fribourg • Freiburg

IBAN:
CH59 0076 8011 0402 6130 5
Postkonto • CP: 80-2662-6

Sekretariat • secrétariat

Melchior Etlin,
Geschäftsführer • administrateur
Antoinette Scheuber

Kontrollstelle Vérificateurs des comptes

Patrick Betticher, Bourguillon
Daniel Piller, Wünnewil

Beitrittserklärung

Carte d'adhésion

Ich unterstütze das Engagement des Schweizerischen Katholischen Pressevereins und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir l'engagement de l'Association Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag Einzelmitglied
Cotisation annuelle membre individuel CHF 60.00

Jahresbeitrag Kollektivmitglied
Cotisation annuelle membre collectif CHF 150.00

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.

Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Bitte senden Sie den Jahresbericht an folgende Adresse:
Veuillez envoyer le rapport annuel à l'adresse suivante:

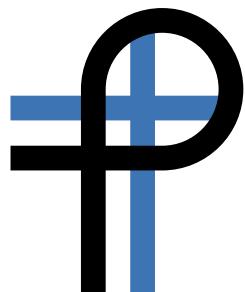
Name, Vorname • nom, prénom: _____

Strasse • rue: _____

PLZ, Wohnort • n° postale, lieu: _____

Datum • date: _____

Unterschrift • signature: _____



Geworben durch folgendes SKPV-Mitglied:
Recruté par le membre de l'ACSP suivant:

Vorname, Name • nom, prénom :

Adresse:

Ort • lieu:

Bitte frankieren

Veuillez
affranchir s.v.p.

Schweizerischer Katholischer Presseverein
Association Catholique Suisse pour la Presse
Rue du Botzet 2
CH-1700 Freiburg • Fribourg



**SKPV-Generalversammlung:
7.6.2025 Sursee**





Damit der Glaube lebt! Pour que la foi soit vivante!

Medienapostolat von «Kirche in Not (ACN)»

Die Nutzung der Medien für die Evangelisierung stellt eine grosse Herausforderung für «Kirche in Not (ACN)» dar. Jährlich werden Medien-Projekte, die der Verbreitung des Evangeliums dienen, mit rund CHF 3.7 Mio. unterstützt. Dank Ihrer Solidarität können wir auch in Zukunft in etwa 138 Ländern Hilfe leisten.

L'apostolat des médias de «l'Aide à l'Église en Détresse (ACN)»

Mettre les médias au service de l'évangélisation reste un défi majeur et une priorité pour «l'Aide à l'Église en Détresse (ACN)». Chaque année, nous soutenons des projets médiatiques destinés à diffuser l'évangile, à hauteur d'environ CHF 3.7 Mio. Grâce à votre solidarité nous pourrons continuer notre aide dans environ 138 pays.



Aide à l'Église en Détresse
Kirche in Not
Aid to the Church in Need

ACN SUISSE LIECHTENSTEIN

Kirche in Not (ACN)
www.kirche-in-not.ch
IBAN:

CH55 0900 0000 6001 7200 9 CH47 0900 0000 6001 7700 3

Aide à l'Église en Détresse (ACN)
www.aide-eglise-en-detresse.ch
IBAN: